



**school@home**  
Jahresbericht 2019/2020  
**gymnasium I Iestal**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial</b>	<b>2</b>
<b>Geleitwort</b>	<b>3</b>
<b>Jahresrückblick 2019/20</b>	<b>4</b>
<b>Im Gespräch mit...</b>	<b>10</b>
<b>Kulturelles/Anlässe</b>	<b>12</b>
<i>Poetry Slam</i>	13
<i>Dr. Hans Rudolph Herren</i>	16
<i>Gymnasium Liestal Jazz Orchestra</i>	18
<i>Theaterkurs «Nachbarschaftsbingo»</i>	20
<i>Babylon</i>	22
<b>Schwerpunktthema «school@home»</b>	<b>24</b>
<i>Zeitzeugenberichte</i>	26
<i>school@home</i>	30
<i>Schülerorganisation</i>	36
<i>Bild des Jahres</i>	38
<b>Abschlüsse und Verabschiedungen</b>	<b>40</b>
<i>Fachmatur 2020</i>	43
<i>FMS-Abschluss 2020</i>	46
<i>Matur 2020</i>	52
<i>Pensionierungen</i>	64

## Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten einen ganz speziellen Jahresbericht in Händen. Wir blicken zurück auf ein Schuljahr, in dem alles anders kam, und wie. Wer hätte sich je träumen lassen, dass die Schulen schweizweit, ja sogar europaweit geschlossen werden, für sage und schreibe 3 Monate, dass Unterricht per Videokonferenz stattfindet und dass Aufgaben elektronisch verteilt und eingezogen werden, dass die Matur- und FMS-Prüfungen nicht stattfinden und trotzdem Abschlusszeugnisse verteilt werden? Unvorstellbar.

Und auch heute noch reibe ich mir zwischen durch erstaunt die Augen (auch wenn man das natürlich nicht tun sollte, ich weiss, das Virus), wenn ich auf eine bemaskte Schulklasse blicke und die Schülerin am zweiten Pult ermahne, doch die Maske auch über die Nase zu ziehen, und verzweifelt versuche, die Namen der Erstklässler\*innen mit den nur aus Augen bestehen-

den Gesichtern in Zusammenhang zu bringen. Welch absurde Situation.

Wer hätte gedacht, dass wir erschrecken, wenn wir in einem Film sehen, wie Leute sich die Hand schütteln oder, noch schlimmer, sich zur Begrüssung küssen? Das darf man nicht, das Virus!

Und doch haben wir dies alles erlebt und erleben es weiterhin. In diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick gewähren in die verrückte Zeit der «school@home». Wir lassen unterschiedliche Menschen zu Wort kommen, die Ihnen ihre Sicht der Dinge schildern und natürlich berichten wir auch über den normalen Schulbetrieb des Schuljahres 2019/20, vor dem Lockdown.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und bleiben Sie gesund!

*Rahel Graf  
Bettina Hagnauer*

## Geleitwort



Schulen sind einem steten Wandel unterworfen und haben gesellschaftliche Veränderungen adäquat einzubeziehen. Was aber am 16. März 2020 begonnen hat, übertrifft alles Bisherige: school@home. Während die üblichen Anpassungen in den Schulen lange vorbereitet, diskutiert und sorgfältig umgesetzt werden, hat uns Covid-19 über ein Wochenende buchstäblich ins kalte Wasser geworfen.

Der Unterricht musste in kürzester Zeit neu erfunden werden – und das gelang dank der hohen Bereitschaft aller Beteiligten wirklich gut. Sowohl die Schüler\*innen als auch die Lehrpersonen, die Angestellten, der Schulrat und die Schulleitung waren äusserst motiviert und trugen zum guten Gelingen des Fernunterrichts bei.

So erfolgreich das Gymnasium Liestal die Probleme rund um den Fernunterricht lösen konnte, so gerne Schülerinnen und Schüler ihre Zeit selber einteilen, so innovativ Lehrpersonen den Unterricht abhielten und Arbeitsaufträge erteilen, so gross war bei allen Schulbeteiligten der Wunsch, nach den Sommerferien wieder den Unterricht vor Ort besuchen zu dürfen. Am

13. März gab der Bundesrat die Schulschliessung bekannt. Aus vielen Unterrichtszimmern ertönte ein Freudengeheul. Genau so gross war die Freude, als der Unterricht wieder stattfinden konnte. Schule hat mit Menschen zu tun – und diese kooperieren besser, wenn sie sich tatsächlich begegnen. Wir werden aber die positiven Aspekte des Fernunterrichts und die Erkenntnisse daraus nutzen, um die Schule zukunftsorientiert zu verändern.

Ich danke allen Schulbeteiligten herzlich für ihren grossen Einsatz in der school@home-Zeit. Ich bin stolz darauf, wie wir am Gymnasium Liestal der Herausforderung begegnet sind. Ebenso stolz bin ich auf diesen Jahresbericht. Er befasst sich auf tiefgründige Weise mit ganz verschiedenen Blickrichtungen auf school@home. Ganz herzlichen Dank an Bettina Hagnauer und Rahel Graf! Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen beim lesen@home.

*Dr. Thomas Rätz*  
(Rektor)

# Jahresrückblick 2019/2020

*Am Gym Liestal fanden bis zum 16. März 2020 viele grössere, gut sichtbare Veranstaltungen und noch viel mehr kleine und weniger sichtbare statt. In der Chronologie streichen wir jeweils einige Ereignisse hervor, andere bleiben unerwähnt, sind aber gleichermassen wertvoll für die Beteiligten und bereichern den Schulalltag. Selbst im Lockdown sind viele Distanzprojekte entstanden. Auf unserer Homepage [www.gymliestal.ch](http://www.gymliestal.ch), unter «Aktuelles», erhalten Sie einen Einblick.*

## 2019

- |                  |  |                   |  |
|------------------|--|-------------------|--|
| 12.8.            | Beginn des Schuljahres   | 15.11.            | Dr. Hans Rudolf Herren, Träger des alternativen Nobelpreises «Right Livelihood Award», hält in der Aula für ausgewählte Klassen einen Vortrag zum Thema Welternährung. (Beitrag S. 16)   |
| 31.8.            | Abschiedsausflug, organisiert von den Neupensionierten (Beitrag S.5)   | 16.11./<br>17.11. | «Happy Birthday Papa Mozart!»<br>Konzert des Chors mit dem Kammerorchester «I TEMPI» in der Martinskirche in Basel und in der Stadtkirche in Liestal. Unter der Leitung von Lucia Germann und Michael Zumbrunn gelangen Werke von W.A. Mozart und Leopold Mozart zur Aufführung.   |
| 11.9.            | «Decentramento» – für alle Klassen mit dem Schwerpunkt Italienisch findet in der Aula die Projektion des Filmes «Fai bei sogni» statt. In der anschliessenden Diskussion tauschen sich die Schüler*innen über den Film aus. Der Film Anlass steht unter dem Patronat des Filmfestivals «Castellinaria» aus Bellinzona.                                 | 21.11.            | Studieninformationstreffen mit Ehemaligen<br>Ehemalige des Gymnasiums Liestal geben interessierten Schüler*innen über ihren Berufsalltag Auskunft.   |
| 12.9.            | 7. Poetry Slam Night (Bericht auf S.13)  | 28.11.            | Kantonale Basketballmeisterschaft in Muttenz<br>Die kantonale Mittelschulmeisterschaft im Basketball findet am Gymnasium Muttenz statt. Das Herrenteam erreicht mit Coach Julian Sacharuk den 5. Rang.   |
| 16.9.            | Gymnasiade im Sportstadion Schützenmatte<br>Das Gymnasium Liestal verteidigt mit überzeugenden Leistungen den 1. Rang in der Gesamtwertung.  | 2.12.             | Am 2. Dezember hat anlässlich des Spitteler-Jahres (100 Jahre Literaturnobelpreisverleihung) eine Aulaveranstaltung für rund 100 Schüler*innen mit Regula Grauwiller (Schauspielerin und ehemalige Schülerin unserer Schule) und Hans Rudolf Schneider (ehemaliger Lehrer unserer Schule) stattgefunden. In der szenischen Lesung stand Spittlers Werk «Meine frühesten Erlebnisse» im Zentrum. Die von Regula Grauwiller vorgetragenen Texte wurden von Hans Rudolf Schneider kommentiert: eine stimmungsvolle Hommage an den bisher einzigen Schweizer Literaturnobelpreisträger mit Wurzeln in Liestal. |
| 20.9.            | Rezertifizierung Swiss Olympic (siehe S.6)   |                   |  |
| 27.9.–<br>1.10.  | Projektwochen, Klassenlager, Studienreisen<br>Die Woche vor den Herbstferien ist das Gefäss für spezielle Anlässe im Klassenverband oder in den Schwerpunktklassen. Auch dieses Jahr brechen viele Klassen in unterschiedliche Himmelsrichtungen für Klassenlager, Projektwochen oder Studienreisen auf. Zum letzten Mal sind auch Flugreisen möglich. |                   |  |
| 18.10.           | Speed Debating zu den Nationalratswahlen<br>Die Schülerorganisation organisiert in Zusammenarbeit mit dem Jugendrat eine Aulaveranstaltung zu den anstehenden Nationalratswahlen.  |                   |  |
| 28.10.–<br>1.11. | Musiklager in Leysin<br>Alle Klassen mit dem Schwerpunkt Musik sowie die Mitglieder des Chors, des Orchesters und des GLJO verbringen eine intensive musikalische Arbeitswoche in Leysin.  |                   |  |



Die Frischpensionierten des letzten Schuljahres brechen aus den gewohnten Bahnen aus und organisieren für das gesamte Kollegium und alle Angestellten einen Ausflug ins obere Baselbiet. Bereits am Bahnhof Liestal kommt Monatswanderungsstimmung auf. An jeder Haltestelle der WB steigen neue bekannte Gesichter ein. In Niederdorf ist die Gruppe zu Radiowanderungsgrösse angeschwollen. Angeregt plaudernd nehmen die Wanderinnen und Wanderer den Weg Richtung Schloss Wildenstein unter die Füsse, wo es auch den ersten Halt und die ersten Laudationes von Thomas Rätz gibt. Nach einem wildromantischen Abstieg gelangen wir nach Bubendorf, essen auf dem Hof Grosstannen zu Mittag und lauschen weiteren Verabschiedungen. Mit Bussen werden wir anschliessend nach Sissach gebracht und steigen dort ins Läuferfingerli um. Von Läuferfingen aus brechen wir zu einer weiteren kurzen Wanderung auf und geniessen, am Ziel Dietisberg angekommen, einen wohlverdienten Apéro und die letzten, wohlformulierten Reden zu den Pensionären. Auf der Rückfahrt nach Liestal mit dem Bus ist der eine oder die andere sichtlich froh, die müden Glieder ausstrecken zu können. Ein höchst gelungener, sonniger und fröhlicher Anlass geht zu Ende und das Gefühl, zu einer besonderen Schule zu gehören, hallt nach.





### Zertifikat Swiss Olympic

Anlässlich der Rezertifizierung vom 20. September 2019 in Olten empfangen Konrektor Manuel Erdin und Sportklassenkoordinator Thomas Bircher das Zertifikat, welches unsere Schule für weitere 4 Jahre zur gymnasialen Ausbildung von Sporttalenten legitimiert.

- 3.12. KinoKulturTag für alle 2. Klassen  
Im Kultkino Atelier werden Spielfilme, Dokumentationen und Animationsfilme gezeigt und anschliessend unter der fachkundigen Leitung von Moderatorinnen und Moderatoren diskutiert.
- 9.12. An der kantonalen Fussballhallenmeisterschaft erringen sowohl die Damen als auch die Herren den Turniersieg.
- 9.12. Im Rahmen einer kleinen Feier im Lichthof werden die Preise für den Naturfotografie-Wettbewerb der Fachschaft Biologie übergeben. Die Siegerbilder finden Sie auf S. 7.
- 12.12. Unter dem Motto «A Funky Christmas» versetzen die Schüler\*innen des GLJO ihr Publikum in Fest- und Feiertagsstimmung.
- 12.12./13.12. Die Tradition der Elternbesuchstage wird wieder aufgenommen.
- 17.12. Weihnachtsständchen des Orchesters im Lichthof.  
Unter der Leitung von Dani Haus verführt das Orchester das Publikum mit musikalischen Leckerbissen aus den Werken von Purcell (Rondeau in d-Moll), Tschaikowsky (Szene aus «Schwanensee» und Wagner (Marsch aus Tannhäuser) sowie Ausschnitten aus den Filmmusiken zu «How to Train Your Dragon» und «Game of Thrones».



### The Night of Light

Als Zeichen der Solidarität mit den Kulturschaffenden werden Veranstaltungsorte und Kulturbetriebe, an denen sich vor dem 16. März 2020 Menschen zu Konzerten, Theateraufführungen oder sonstigen Veranstaltungen getroffen haben, rot beleuchtet. Das Gym Liestal zeigt sich auf Initiative von Reto Derungs ebenfalls solidarisch.

## Naturfotografie-Wettbewerb

Thema des diesjährigen Wettbewerbs:  
Tierporträt – Auge in Auge mit einem europäischen  
Wildtier!



1. Platz  
Tobias Staudt, «Robbe»



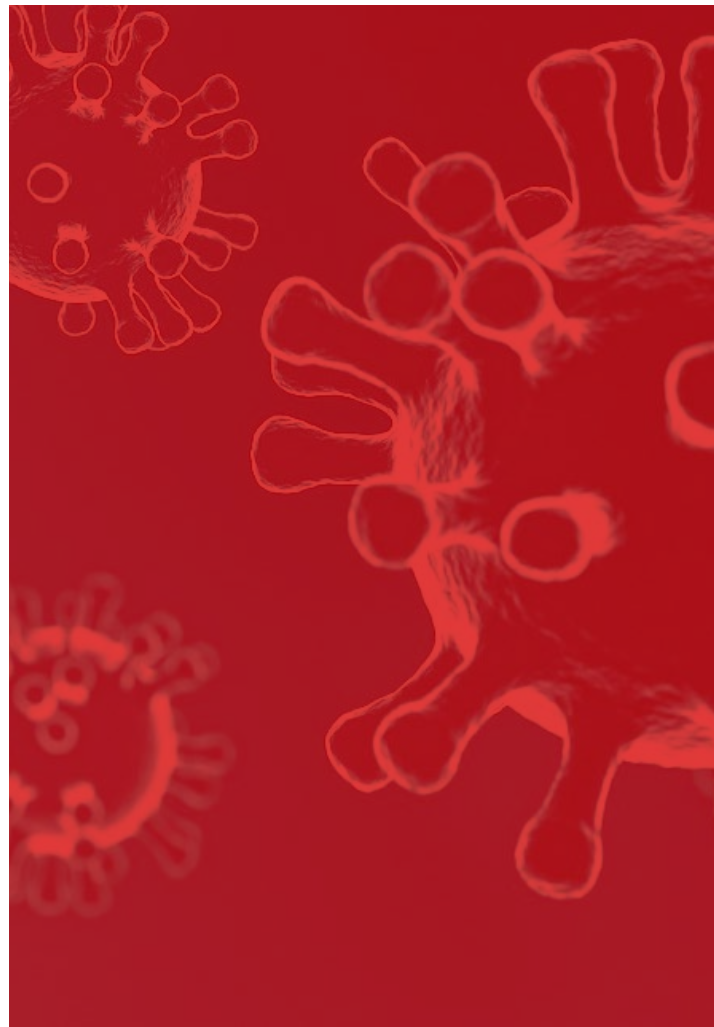
2. Platz  
Yasin Kahraman, «Close Encounter Face to Face»



3. Platz  
Dominik Metzger, «Helmut die Hornisse»

## 2020

- 16.1.–  
18.1. «Nachbarschaftsbingo», Aufführung  
des Theaterkurses unter der Leitung von Lukas  
Bothe (Bericht auf S.20)
- 3.2./  
4.2. Verschiedene Klassen nehmen an der 13. Aus-  
gabe der MUN (Model United Nations) Regio Ba-  
sel mit dem Thema «Die Welt im Wandel» teil.
- 6.2. Mathématiques sans frontières  
Ausgewählte Klassen des 10. und 11. Schul-  
jahres nehmen an den je 3 Wettbewerben pro  
Jahrgang teil. (Schwerpunkt Mathe, Gymnasium,  
FMS). Das Gym Liestal kann stolz sein auf 4 Plat-  
zierungen unter den ersten 3 (1Be: 3. Rang, 2A:  
2. Rang, 2Ba: 2. Rang, F2c: 3. Rang).
- 12.2. Kantonale Mittelschulmeisterschaften Volleyball  
Das Herrenteam von Coach Nico Moser vertei-  
digt an der kantonalen Mittelschulmeisterschaft  
erfolgreich den Titel.  
Das Damenteam von Coach Claudia Weidmann  
erreicht den 4. Platz.
- 14.2.–  
16.2. Im Rahmen der UNESCO-Projekte findet für  
Schüler\*innen der 3. und 4. Klassen eine Exkur-  
sion zu der historischen Gedenkstätte des KZ  
Dachau statt.
- 13.3. **LOCKDOWN**





- 24.4. Das Finale von Schweizer Jugend forscht findet Corona-bedingt virtuell statt. – 4 Schüler\*innen des Gymnasiums Liestal schaffen es ins Finale des nationalen Wettbewerbs. (Weitere Details finden Sie auf unserer Website: [www.gymliestal.ch](http://www.gymliestal.ch))
- 23.6. The Night of Light (siehe S. 6)
- 23.6.– 25.6. FMS-Abschlussfeiern und Maturfeiern in der Turnhalle am Gymnasium Liestal

## Im Gespräch mit ... Andreas Langlotz, Konrektor

*Seit Beginn des 2. Semesters des Schuljahres 2019/2020 ist Dr. Andreas Langlotz neuer Konrektor des Gymnasiums Liestal. Er hat die Nachfolge von Annemarie Schaub angetreten und hat die Ressorts Disziplinarisches, Urlaubsgesuche Maturabteilung, Freifächer, Reisen, Exkursionen, Klassenlager, Blockwoche und Orientierungswochen, Projektarbeit, Projektreisen, Maturarbeit, Laufbahnberatung, Begabungs- und Begabtenförderung, Austausch: Klassen- und Sprachaustausch, UNESCO, Mediathek und Gesundheitsförderung unter sich.*

**Rahel Graf:** Lieber Andi, vielen Dank für das Gespräch. Als Erstes möchte ich dich gerne etwas fragen, das mich schon lange wunder nimmt: Woher kommt dein Familienname, Langlotz?

**Andreas Langlotz:** Ich kann nur sagen, was ich weiss, bin aber nicht sicher, ob es stimmt. Der Name stammt aus der Region Leipzig-Dresden und die Etymologie ist folgende: «lotz» steht für Lotse, was soviel wie Flösser bedeutet, Langlotz bedeutet also Langstreckenflösser, z.B. auf der Elbe. Ich mag die Etymologie sehr, weil ich mich gut damit identifizieren kann. Lustigerweise habe ich mich schon als kleines Kind in Häfen immer sehr wohl gefühlt, z.B. im Rheinhafen, obwohl diese ja nicht immer die schönsten Orte sind, wer weiss, vielleicht hat das ja eine genetische Ursache? (lacht)

**RG:** Wenn wir schon bei den Namen sind, bist du mit deinem neuen Amt zum Andreas geworden, oder bist du immer noch Andi?

**AL:** Oh, das ist eine fiese Frage (lacht). Ich bin gerne Andi, aber tatsächlich bin ich jetzt immer häufiger auch Andreas. Im Gespräch und im kollegialen Austausch bin ich eigentlich eher «Andi», aber auf offiziellen Schreiben, z.B. auf Mails, unterschreibe ich mit «Andreas».

**RG:** Der Name ändert sich also je nach Situation. Inwiefern hat sich deine Sicht auf das Gym Liestal durch deine neue Position geändert in diesem halben Jahr?

**AL:** Man sieht die Komplexität des Systems viel besser, als Schulleitungsmitglied muss man das Ganze im Auge behalten, bei Entscheiden geht es darum, die beste, fairste Lösung für alle zu finden. Im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen hat sich bis jetzt nicht viel verändert für mich. Gut, es kommt natürlich vor, dass ich unbeliebte Entscheide treffen muss, das hat sich jedoch bis jetzt nicht negativ ausgewirkt, oder man hat es mich bis jetzt nicht merken lassen (lacht).

**RG:** Wenn du eine Sache nennen müsstest, welche dir für unsere Schule speziell am Herz liegt, welche wäre das?

**AL:** Ich finde, unsere Schule ist sehr gut aufgestellt, wir haben eine sehr gute Kultur im Umgang miteinander, damit meine ich alle Beziehungen, die zwischen Schüler\*innen

und Lehrer\*innen, die von Lehrer\*innen untereinander und weitestgehend auch die von Schüler\*innen untereinander. Dieser Umstand hat mich u.a. auch dazu bewogen, mich für diesen Job zu bewerben. Ich wusste, dass ich in ein gut eingespieltes Schulleitungsteam komme, in dem ich mich wohl fühlen werde, und dass wir eine super aufgestellte Schule haben. Ausserdem haben wir eine hohe fachliche Kompetenz, was den Unterricht angeht. Daher liegt es mir sehr am Herzen, auch wenn es vielleicht etwas konservierend oder konservativ tönt, dass diese Kultur erhalten und gepflegt wird. Dies bedeutet auch eine grosse Verantwortung für mich als Schulleitungsmitglied, denn diese Situation ist keine Selbstverständlichkeit, man muss tagtäglich dafür sorgen, dass es so bleibt.

Schön wäre zudem, wenn wir unser Kerngeschäft, das Unterrichten und Lernen, etwas stärker in der Öffentlichkeit präsentieren könnten. Wir haben viel zu bieten und es wäre schön, wenn man dies – auch im Sinne der Image- und PR-Arbeit - noch besser wahrnehmen würde.

**RG:** Du hattest einen steilen Einstieg mit Corona ...

**AL:** Ja, allerdings!

**RG:** Welches waren die grössten Herausforderungen im Lockdown?

**AL:** Speziell war, dass für mich keine Normalität weggebrochen ist; für mich war sowieso alles neu. Es war eine spannende Zeit und ich weiss gar nicht, ob ich das sagen darf, aber es hat mir auch Spass gemacht. Denn eigentlich hatte ich mir vorgenommen, mir ein Jahr Zeit zu geben, um mich in alle Ressorts einzuarbeiten und eine Routine und einen Überblick zu bekommen, aber dies war jetzt alles nicht möglich. Dafür musste ich mich auf einer anderen Ebene sehr intensiv in meine Ressorts einarbeiten, weil alles zusammengebrochen ist. Aber vielleicht auch deshalb konnte ich mich sofort einbringen und bei der Erarbeitung der «Krisenlösungen» Ideen liefern. Es galt, schnell und pragmatisch zu handeln. Das gefällt mir. Wir haben in der Schulleitung sofort sehr eng zusammengearbeitet und nach dem Lockdown hatte ich den Eindruck, ich sei bereits seit 3 Jahren dabei, ich war extrem schnell nicht mehr der Neue.



Es war aber auch schwierig während des Lockdowns. Mit der Zeit kam ich mir vor wie Major Tom von David Bowie, am Anfang war noch Kommunikation möglich «ground control to Major Tom», aber irgendwann hatte ich das Gefühl, in meiner Spacekapsel wegzudriften und das war schwierig. Die persönliche Beziehungsebene, welche in der Schule so wichtig ist, fehlte. Deshalb haben wir auch zusammen mit dem Konvents Vorstand versucht, etwas dagegen zu tun, z.B. mit den Onlinekonventen.

Mir ist auch aufgefallen, dass es sich bei den Schüler\*innen, welche disziplinarische Probleme hatten im Lockdown, häufig um die sogenannten sozialen Lerner handelte. Diejenigen also, welche auf soziale Strukturen, eine Lehrperson, die vorne steht und Anweisungen gibt, Kolleg\*innen, die mitziehen und motivieren, angewiesen sind. Im Lockdown fehlten ihnen diese Stützen.

Anderer Schüler\*innen hingegen, welche in sozialen Bereichen vielleicht eher gehemmt sind, sind aufgeblüht, und haben plötzlich Sachen gemacht, die man nie erwartet hätte.

**RG:** Denkst du, der Corona-Lockdown wird Unterricht oder Schule generell nachhaltig verändern?

**AL:** Ja und nein. Praktisch alle haben nun realisiert, was wir wirklich an der Schule haben. Vielen wurde bewusst, dass etwas fehlte, als das Alltägliche, Selbstverständliche nicht mehr da war, daher hoffe ich, am Schulalltag mit Präsenzunterricht wird sich nichts ändern. Andererseits mag ich auch nicht, wenn man sagt: «Bitte nie mehr Fernunterricht – die düsterste Phase der Schule!» ... ich finde, es ist wahnsinnig viel Kreatives entstanden, es gab einen riesen Schub was Selbständigkeit, neue Erfahrungen in Arbeitsorganisation und neue Formen von Austausch angeht – all dies ist meiner Meinung nach Teil des Begriffs «Maturität». Und in diesem Bereich der Eigenverantwortung hat die Schule noch Entwicklungspotenzial. Ich fände es jammerschade, wenn man quasi posttraumatisch alle guten Sachen wie das Kind mit dem Bade ausschütten würde.

Und wenn wir ehrlich sind, hatten wir bis jetzt noch keine wirkliche Vision, wie man Digitalisierung pädagogisch und didaktisch umsetzen soll, bis jetzt war es vor allem eine technische Frage. Viele haben gesagt, dass im Lockdown

5 Jahre Weiterbildung in 3 Monaten stattgefunden haben – ich finde, dieses Potenzial müssen wir nutzen. Aber Schule neu zu denken, ist sehr komplex, wir können dies nicht in 2 Monaten aufgleisen – wir können nicht einfach plötzlich nur noch Coaching machen, damit ist sehr viel Organisations- und Strukturentwicklung verbunden.

Im Kleinen jedoch haben wir schon jetzt die Möglichkeit, uns zu überlegen, wo wir die Vorteile des Fernunterrichts in den gewohnten Schulbetrieb einbauen können. Ein Bereich könnte die digitalisierte Betreuung von selbstständigen Arbeiten sein. Ein mittelfristiges Projekt wäre der Aufbau einer digitalen Plattform, mit einem breit gefächerten Leitfaden für das Verfassen von Arbeiten, der von den Schüler\*innen eigenständig studiert und erarbeitet werden könnte und durch eine Interaktionsplattform für Schüler\*innen und Betreuer\*innen ergänzt werden könnte.

**RG:** Ich würde gerne mit einer persönlicheren Frage aufhören, was ist deine schönste Erinnerung aus deiner Schulzeit?

**AL:** Oh (lacht). Na, da komme ich wohl nicht darum herum, das hier zu erzählen, aber das ist vielleicht etwas zu kitschig ... also meine jetzige Frau war mein Klassenschatz im Gym. Wir kennen uns tatsächlich sogar seit wir 10 sind, aber verliebt haben wir uns erst mit etwa 15 und daher habe ich natürlich dort viele schöne Erinnerungen an die Schulzeit. Aber was sonst am stärksten in Erinnerung bleibt, sind schon die sozialen Aspekte, Freundschaften, Fussball auf dem Pausenhof und so weiter. Ich habe wirklich viele schöne Erinnerungen an die Schulzeit. Ich ging gerne zur Schule, auch wenn es eine strenge Schule war. Ich bin dankbar und fühle mich privilegiert, dass ich so zur Schule gehen konnte und ich finde, dieses Privileg müssen wir auch verteidigen. Gesellschaftlich müssen wir die Institution Schule und den Wert von Bildung hochhalten. Mir ist wichtig, dass unsere Gesellschaft begreift, wie wertvoll Bildung ist, und dass man diese nicht als selbstverständlich oder naturgegeben ansieht.

**RG:** Lieber Andi, ich danke dir herzlich für das interessante Gespräch.



# Poetry Slam

12. September 2019

Am 12. September 2019 fand in der Aula des Gymnasiums Liestal die siebte «Poetry Slam und Songwriting Night» statt. Auch dieses Jahr nutzten Nachwuchs-Slammer\*innen und Singer-Songwriter\*innen die Gelegenheit, ihre Beiträge vor einem begeisterten Publikum zu präsentieren. Organisiert wurde der Anlass von der Fachschaft Deutsch (Mario Sabatino, Maria Herzog) in Zusammenarbeit mit dem Freifachkurs Theater (Lukas Bothe) und der Fachschaft Musik (Luzian Graber) sowie mit der Unterstützung der Schülerorganisation. Schwungvoll und wortgewandt führte die Moderatorin Gina Walter, U20-Schweizermeisterin im Poetry Slam 2017, durch den Dichterwettbewerb und

sorgte für eine stimmungsvolle Atmosphäre in der gut besetzten Aula. Fünf Slammerinnen performten selbstverfasste Texte, in denen sie nachdenkliche, lustige und kritische Inhalte thematisierten, und lieferten sich ein spannendes poetisches Kräfteressen. Sie teilten sich die Bühne mit Singer-Songwritern\*innen, die am Klavier oder mit der Gitarre musikalische Leckerbissen präsentierten. Das Publikum kürte schliesslich mit einem tosenden Applaus Joelle Sinah Leimer (Klasse 2Ba) zur Siegerin. Ihr Text ist auf den nächsten Seiten abgedruckt.

*Maria Herzog*



# Weil ich ein Mädchen bin

Ich bin ein Mädchen und genau deshalb bin ich so, wie ich bin. Die Tatsache, dass ich ein Mädchen bin, definiert mich und schränkt mich ein, manchmal ist sie aber auch ein Vorteil. Wenn es zum Beispiel darum geht ,etwas zu nähen oder zu stricken. Oft hindert sie mich aber auch daran, schwere Sachen zu tragen, oder mit Werkzeugen umzugehen. Auch sorgt sie dafür, dass ich nie werde Auto fahren können, und dass ich mich immer verlaufe. Ich möchte euch jetzt erzählen, wie mich das Mädchensein definiert:

Ich kann nähen, ich kann stricken, ich kann kochen und auch Socken flicken.

Ich mache Ballett, weiss, wie man sich schminkt, lieb es, mich zu stylen und bin schnell gekränkt.

Ich mag rosa und bin zickig, auch bin ich höflich und selbstkritisch.

Habe lange Haare und mag Kleider, bin intelligent und kann gut reiten.

Ich habe gute Noten und bin beweglich, rede sehr viel, doch Fussballspielen geht nicht.

Bin zurückhaltend und ängstlich, liebe Putzen und nehme alles persönlich.

Ich mag Gartenarbeit und Kinder, bin sorgfältig und empfindlich.

Bin oberflächlich, brauche lange im Bad, bin stur und finde nie den Pfad.

Ich kann singen aber nicht rappen, bin Multitasking und kann backen.

Bin gefühlsvoll und egoistisch, denke viel nach, doch mit Geld umgehen kann ich nicht.

Ich bin empfindlich, angle nach Bestätigung, kann keine Mathe und bin etwas dumm.

Ich lese viel, bin gut in der Schule, bin zimperlich und habe keine Muskeln.

Bin nett, verständnisvoll und einfühlsam, hilfsbereit, schlau und auch sprachbegabt.

Ich gehe nur zu zweit aufs Klo, nehme alles persönlich, doch ich bin halt so.

Bin strukturiert, kreativ und mag Liebesfilme.

Sozial, fremdenfreundlich und will guten Eindruck schinden.

Ich bin weder stark, noch mutig, noch kann ich kämpfen.

Bin nachgiebig, und kann auch nicht werfen.

Kann nicht rechnen, hasse Blau und bin nicht selbstbewusst.

Bin nicht sportlich, kann nicht mit Geld umgehen, doch ich bin ne Tuss.

Kann weder rechts noch links voneinander unterscheiden.

Noch habe ich Humor oder kann mich gut entscheiden.

Kann nicht nein sagen, habe keinen Orientierungssinn und ich hasse Action- und Sciencefictionfilm.

Warum, weil ich ein Mädchen bin ...





Bilder: Nadine Studer

Genauso ist es, genau so und nicht anders. Das Mädchensein ist wie ein Fluch oder eine Krankheit. Es schränkt einen ein, und man kann nichts dagegen tun. Es gibt kein Medikament dagegen, keine Heilung. Es ist wie eine Fehlprogrammierung, welche nicht rückgängig gemacht werden kann. Egal wie fest man sich anstrengt, man wird immer auf seinem tiefen Niveau bleiben. Auf dem Niveau eines Mädchens. Und man wird den Jungs nie das Wasser reichen können. Nie. Sie werden immer schneller sein, stärker sein, klüger sein, taktischer sein, sportlicher sein, und cleverer sein. IMMER.

Aber manchmal ist auch ein Junge weniger schnell als die anderen, weniger stark als die anderen, weniger klug als die anderen, weniger taktisch als die anderen, weniger sportlich als die anderen, weniger clever als die anderen. Und weniger Junge als die anderen. Und dann wird gesagt: «Du rennst wie ein Mädchen, du kämpfst wie ein Mädchen, du rechnest wie ein Mädchen, du gehst mit Computern um wie ein Mädchen, du spielst Fussball wie ein Mädchen und kombinierst wie ein Mädchen.»

Aber sie haben ja recht, sie sind einfach fähiger als wir. Als wir, als du, als ich. Ja, als ich. Aber was kann ich dafür, ich bin halt ein Mädchen, und deshalb ist ...deshalb ist ... Mein 5,8er-Schnitt schlecht in Mathe, Aikido kein Kampfsport, denn es heisst ja nicht Karate. Sich mit der Nadel in den Finger stechen Nähen genannt, bescheiden sein, seit Neustem arrogant. Zurückhaltend sein, als zimperlich abgestempelt, und wenn er sein Auto in ihres fährt, sie, die ihn anrempelt. Dieses Vogelnest auf meinem Kopf, das Ergebnis von stundenlangem Stylen, und meine grösste Stärke Sorgfalt, auch wenn ich's grad' verpeile.

Obwohl ich hundert Schuhe habe, trage ich per Zufall immer die gleichen, und mein hässliches Gekritzel nennt sich wunderschön zeichnen. Und wie könnte man darauf kommen, dass ich Ehrgeiz besitze, oder dass ich auch reissen kann, eigene Witze. Und Juggler und Aikido zählen beide nicht als Sport, denn wenn ein Mädchen echt Sport treiben würde, wäre das Selbstmord. Und nein, ich kann nicht nein sagen, nein, nein. Nein, das geht einfach nicht in meinen Kopf rein. Und 3 Minuten Zähneputzen gilt als lange im Bad brauchen, und auch wenn ich recht bescheiden bin, nennt man es selbstverliebt herumfauchen. Und auch wenn ich hart im Nehmen bin, rufst du mir nach, ich sei zimperlich, und das Hirn, ein Muskel, natürlich nicht. Aber auch wenn es einer wäre, ich bin trotzdem strohdumm, und gute Noten schreib ich nur weil ich den Lehrer kriege rum, und Harry Potter ist kein Fantasyfilm, sondern eine historische Geschichte, und Katniss Everdeen natürlich meine allerjüngste Nichte. Und hast du schon mal bemerkt, dass du dir selbst widersprichst, nur um uns zu dissen, nein, natürlich nicht. Du sagst einerseits, wir sind streberhaft und lernen die ganze Zeit, aber andererseits sagst du, wir lernen nichts und sind blitzgescheit, und dann sagst du, wir checken nichts und schmeissen uns an den Lehrer ran, aber ich kann es dir nicht böse nehmen, denn das ist halt ... typisch Mann.

*Joelle Leimer*



# Dr. Hans Rudolf Herren –

## Träger des «Alternativen Nobelpreises» – zu Gast in Liestal

### *Könnte die Welternährung mit biologischer Schädlingsbekämpfung gesichert werden?*

Kaum ein Thema bewegt die Jugendlichen momentan mehr als der Klimawandel. Nicht direkt ums Klima, aber um ein verwandtes Thema, die Welternährung, ging es am 15. November 2019 an einer Veranstaltung am Gymnasium Liestal: Im Rahmen des interdisziplinären Wahl- und Ergänzungsfachkurses «Welternährung» referierte Herr Dr. Hans Rudolf Herren, Träger des «Alternativen Nobelpreises» (Right Livelihood Award) und Gründer von Biovision, über die Zusammenhänge von Hunger, CO<sub>2</sub>, Bodenübernutzung und ökologischer Landwirtschaft.

Herr Dr. Hans Rudolf Herren ist ein Pionier der biologischen Schädlingsbekämpfung und verhinderte in den 1980er-Jahren eine Hungersnot in Afrika, indem er die Maniok-Schmierlaus erfolgreich mit Schlupfwespen bekämpfte. Seine These: Die konventionelle, auf Monokulturen ausgerichtete Landwirtschaft mit chemischem Dünger und Pestiziden schadet der Umwelt und den Menschen. Will die Menschheit den Hunger beenden und die Ernährung sichern, muss sie auf ökologische Landwirtschaft umsteigen.

In seinem Referat informierte er die Schülerinnen und Schüler mit Fakten, Zahlen und Diagrammen, aber auch mit vielen Fotos aus seiner Feldforschung: ausgetrocknete, vergiftete, erodierte oder von schweren Maschinen verdichtete Böden auf der einen Seite; grüne, vielfältige, lokale Bio-Projekte, die den beteiligten Menschen ermöglichen, sich selber zu ernähren, auf der anderen Seite.

Grundsätzlich produzieren wir genug Nahrungsmittel, um zehn Milliarden Menschen zu ernähren. „Der Zugang zu den Lebensmitteln sei das Problem“, so Dr. Herren.

Er nimmt aber auch die Konsumenten in die Pflicht: «Niemand sagt, dass man kein Fleisch

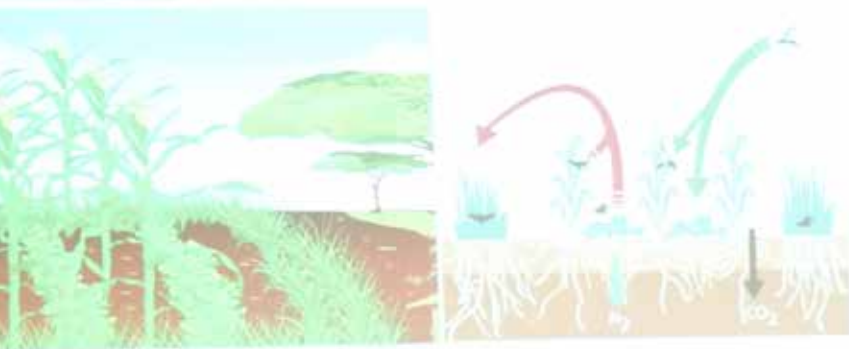
essen soll, aber mit Mass. Es gilt die Regel viel Gemüse und viele Früchte, weniger Fleisch.» Seiner Meinung nach ist die heutige westliche Ernährungsform von unserem Planeten nicht zu stemmen.

Herr Herren fordert aber keine Rückkehr zu früheren Zeiten. Die Landwirtschaft der Zukunft sei wissenschaftlich fundiert. Die Lösungen seien schon vorhanden und kosten wenig Geld: Befruchtungen durch Bienen, natürliche Schädlingsbekämpfung durch Nützlinge, ein natürlicher Wasserhaushalt usw.

Herr Dr. Herren erzählte auch von seiner Zeit in Afrika. Die Maniokpflanze, ein wichtiges Grundnahrungsmittel, war in den 1980ern nah am Aussterben, weil ein fremdes Insekt eingeschleppt worden war, die Schmierlaus. Auf der Suche nach dem Ursprungsland des Schädlings reiste Herren in ganz Mittel- und Südamerika herum, bis er den Übeltäter gefunden hatte. Als die Schuldigen stellten sich Forscher aus Paraguay heraus. Sie hatten das Insekt während eines Projekts unabsichtlich nach Afrika gebracht.

In der Folge sammelte Herren alle Nützlinge in der Umgebung, welche natürliche Feinde der Schmierlaus waren. Um nicht denselben Fehler zu begehen wie die Kollegen, brachte er die Nützlinge zuerst nach London in Quarantäne und untersuchte sie ein Jahr lang mit seinem Team. Erst dann wurden die Nützlinge in Afrika ausgesetzt. Mit Erfolg: 20 Millionen Menschenleben konnten so gerettet werden. Die Kosten für das Projekt betragen 20 Millionen Dollar.

*Peter Schocher,  
Tobias Schindelholz,  
Johannes Hoffner*



# GLJO

## Gymnasium Liestal Jazz Orchestra

12. Dezember 2019

Unter dem Motto «A Funky Christmas» versetzten die Schüler\*innen des GLJO ihr Publikum in Fest- und Feiertagsstimmung. Die Bigband und die Sänger\*innen interpretierten nebst Weihnachtsklassikern und unverwüstlichen Highlights der Jazz- und Popgeschichte auch eine Eigenkomposition des Maturanden Samuel Guldemann. Dies alles eingebettet in viel Glitzer und Kitsch – kein Aufwand wurde gescheut, weder beim festlich dekorierten Christbaum mitten auf der Bühne, bei den Christ-

mas-Party-Outfits der Ausführenden, noch beim anschliessenden Apéro. Keiner ahnte, dass dieses Konzert für die Maturand\*innen 2019 das letzte Konzert mit dem GLJO sein sollte. Wir bedanken uns deshalb an dieser Stelle bei ihnen ganz besonders für die Begeisterung, die sie mit uns und dem Publikum geteilt haben.

*Lisa Lüthi  
Luzian Graber  
Daniel Wäch*





# Theaterkurs

## *Nachbarschaftsbingo*

16.–18. Januar 2020

Am Ende des Abends war ich ziemlich froh, dass der Bingoschein, den ich vor der Vorstellung erhalten hatte, im Nachbarschaftsbingo nicht gewann, obwohl mir nur noch eine Zahl fehlte. Was der Preis gewesen wäre? Der Einzug in eine Wohnung mit drei anderen Bewohnerinnen und Bewohnern, sogar die Nebenkosten wären inbegriffen gewesen. Warum ich froh war? Weil ich mich der totalen Transparenz ausgesetzt hätte, ich wäre Teil der neuen Reality-Show-Familie geworden und alle Bewohnerinnen und Bewohner des Mehrfamilienhauses hätten im Fernsehen auf Kanal 1 unser Leben live verfolgen können.

Die Auslosung war nicht die einzige Integration des Publikums in das von Lukas Bothe inszenierte Stück, insgesamt waren in der Aula des Gymnasiums Liestal 5 Bühnenelemente aufgebaut und das Publikum rotierte bei jeder Ziehung einer neuen Bingozahl vor die nächste Bühne. Zu sehen bekamen wir 4 verschiedene Wohnsituationen und ganz langsam wurde dem Publikum klar, dass hinter jeder Fassade eine andere, mitunter hässliche Realität zum Vorschein kam und dass eine der Familien eben eine Reality-Show-Familie war. Raffiniert waren



die Ereignisse ineinander verstrickt und nahmen im Laufe des Abends einige überraschende Wendungen. In den Szenen wurde vom WG-Streit, über den untreuen Ehemann bis hin zur psychischen Erkrankung einer Mutter, die ihr Kind verloren hat, so einiges angesprochen. Moderiert wurde der Abend von zwei äusserst charmanten Showmasterinnen, welche sich zuletzt als skrupellos und gierig entpuppten.

Die Textbeiträge und Dialoge sind im Theaterkurs aufgrund von Improvisationen und kreativen Schreiben entstanden und von Lukas Bothe für die Inszenierung zusammengestellt worden. Und so werden aktuelle Themen unserer Gesellschaft thematisiert: Wie viel kostet Wohnen, wer kann sich welche Wohnung leisten und wer hat Anrecht auf wie viel Wohnraum? Die Aussagen lassen das Publikum nachdenklich zurück.

Der Einstand des Theaterkurses unter der neuen Leitung von Lukas Bothe hat überzeugt (auch wenn ich nicht gewonnen habe) und macht neugierig auf die nächsten Inszenierungen.

*Rahel Graf*

*Michael Bürgin: Musik*

*Michael Haussener: Bühne und Livevideo*

*David Grütter (4M): Licht*

*Lukas Bothe: Regie und Textzusammenstellung*



Das Gymnasium Liestal präsentiert

# BABYLON

Das Musical

Do. 19. | Fr. 20. | Sa. 21. 03. 2020  
20h | Aula Gymnasium Liestal

Von 17h - 19h Mensa

Schüler | AHV 8.- | Erw. 18.-

**ABGESAGT!**



EHEMALIGENVEREIN  
GYMNASIUM LIESTAL

gymnasiumliestal

KULTURELLES.BL

BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION



## Musical «Babylon»

Eines der ersten Opfer des Lockdowns war die Aufführung des Musicals «Babylon». Die Bilder geben einen Einblick in die Probenarbeiten des fächerübergreifenden Wahlkurses. Unter der Leitung von Helen Stone, Lukas Bothe, Michael Bürgin und Claudio Tambini hatten die Schüler\*innen das Stück geschrieben, komponiert und einstudiert.



Fotos: Lukas Bothe

@home

@h

@home

@home

me

ome

# Liebe Leser der Zukunft

*Wir schreiben das Jahr 2020 und erleben gerade eine etwas wildere Zeit.*



*«Niemand erwartete, dass sich das Virus so schnell ausbreiten wird. Wir waren es uns gewöhnt, dass solche Viren auf anderen Kontinenten ausbrachen, hatten Mitleid mit den Betroffenen, aber waren froh, dass wir nicht betroffen waren, da wir ja in dem so sicheren Europa leben und uns als Schweizer so schnell nichts passieren könne.»*

*«Mir wird klar vor Augen geführt, was für einen grossen und verdrängenden Einfluss wir auf unsere Umwelt haben. Menschen bleiben zu Hause und Wildtiere wagen sich aus ihren Verstecken. Diese Zeit soll uns eine Lehre sein, sodass wir auch nach der Krise unserer Umwelt den nötigen Respekt entgegenbringen.»*

*«Man hat auch Zeit, um sich selbst wieder ein wenig zu finden [...], da man nicht die ganze Zeit unter Menschen ist und sich perfekt präsentieren muss oder will.»*

*«Der Onlineunterricht bereitet mir eigentlich grosse Freude und Spass. Das selbstständige Arbeiten und die eigenständige Einteilung der Aufgaben finde ich angenehm. Man kann auch ein bisschen länger schlafen, wenn man keine Online Meetings hat. Ich merke aber, wie schwer es ohne sozialen Kontakt ist.»*

*«Ich würde so gerne mein altes Leben zurück haben.»*

*«Ich fühle mich, als ob die Zeit stehen bleibt.  
Die Zeit bleibt stehen, nur ich werde älter.»*

*«Die Bürger spielen Polizei. Ältere Herrschaften werden vom Spaziergang nach Hause geschickt, Familien ohne Sicherheitsabstand kritisch beäugt. Es geht um das Wohl der Gesellschaft und nicht um das des Einzelnen.»*

*«Für mich war das eine komische Situation, zu wissen, dass dies in die Geschichte eingehen wird und ich dabei war.»*

*«Ohne Maturstress die Matura bestanden zu haben, ist völlig surreal, aber gleichzeitig erleichternd.»*



*«Was auch ein komisches Gefühl hinterlässt, ist der Fakt, dass die Schulzeit für mich nun zu Ende ist. Einfach so, ohne richtigen Abschluss, ohne Maturfeier, ohne Mottowoche, ohne Maturpartys. Auch mit der Klasse wird man nie mehr zusammen im Schulhaus sein [...]. Von heute auf morgen ist die Schulzeit fertig.»*

*«Leider kann ich seit der Corona-Krise nicht mehr gut schlafen. Ich merke, dass die Zeit vor dem Bildschirm mir nicht gut tut und mir die Bewegung fehlt.»*

*«Es fühlte sich weder an wie Ferien noch wie Schulzeit ... es war wie eine Pause vom normalen Stress des Lebens. Klar sind wir jung und haben noch alles vor uns, aber ich glaube, die meisten Erwachsenen merken nicht, wie viel Druck auf uns lastet.»*

*«Während der letzten sieben Wochen habe ich tatsächlich viel dazugelernt. Das ist zum Beispiel die Geduld zu bewahren. Niemand wusste zu Beginn und bis jetzt immer noch nicht, wie lange die ganze Sache andauern wird. Der Umgang mit diesem ständigen Ungewissen musste zuerst geübt werden.»*



*«Aber das Schlimmste ist die Ungewissheit über die Zukunft.»*

*«Ich hätte niemals gedacht, dass ich einmal einen Zeitzeugenbericht schreiben würde. Der Gedanke, dass dieser Text vielleicht irgendwann mal gelesen und studiert wird, amüsiert mich sehr.»*

# *Zeitzeugenberichte zur Corona-Krise von Schüler\*innen des Gymnasiums Liestal*

Zeitzeugenberichte entstehen häufig durch Interviews oder wurden uns wie Tagebücher und Briefe eher zufällig überliefert. Sie stellen für die Geschichtsforschung eine wichtige Quelle dar. Aber nicht, wie man vielleicht annehmen könnte, weil sie durch die Schilderung tatsächlich erlebter Ereignisse besonders objektiv ausfallen, sondern im Gegenteil: Zeitzeug\*innen vermitteln meist ihre ganz persönlichen Sichtweisen, Wertungen und Eindrücke. Teilweise fallen Erinnerungen auch lückenhaft oder «falsch» aus. Eine genaue Quellenkritik ist folglich unabdingbar. Doch gerade die subjektive Qualität dieser Quellen macht ihre Aussagen für Historiker\*innen so interessant. Aus ihnen lassen sich Meinungen und individuelle Erfahrungen herauslesen, die über vieles Aufschluss geben können.

Die aktuellen Umstände haben uns alle zu Zeitzeug\*innen einer Pandemie werden lassen. Und es steht ausser Frage, dass die Corona-Krise in die Geschichte eingehen und sich künftige Forscher\*innen damit beschäftigen werden. Aus diesem Grund haben wir den Spiess für einmal umgedreht: Statt Quellen aus der Vergangenheit zu untersuchen, haben verschiedene Klassen (1AWe, 2A, F2c, 2SZ, 2Wa, 3Z, 3W, 4A, 4Ba, 4SI, 4Wa) während des Fernunterrichts Quellen für die Zukunft produziert, indem sie Berichte über die gegenwärtige

Situation verfasst und darin ihre Eindrücke, Gefühle und Erlebnisse für die Nachwelt festgehalten haben.

Um die Überlieferung dieser bisher 134 Berichte nicht dem Zufall zu überlassen, wurden sie Mitte Juni auf einem Stick dem Staatsarchiv des Kantons Basel-Landschaft übergeben. Dieses stellt nun die elektronische Archivierung sicher. Das heisst, es überschreibt die Informationen stets auf die neusten Datenträger, sodass sie auch in 100 Jahren noch lesbar sein werden. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter\*innen des Archivs und insbesondere an die Staatsarchivarin Regula Nebiker, die das Projekt mit grosser Offenheit und Begeisterung begleitet hat.

Grosse Anerkennung gebührt den Schülerinnen und Schülern. Sie haben es mit ihren authentischen Texten ermöglicht, dass sich künftige Generationen ein Bild davon machen können, was es heisst, von heute auf morgen im Homeschooling unterrichtet zu werden, keine Freund\*innen mehr treffen zu dürfen, auf den Entscheid über die Durchführung der Maturprüfungen zu warten, aber auch eigene Privilegien schätzen zu lernen und sich die Hoffnung auf eine intakte Zukunft zu bewahren.

Viel Vergnügen beim Lesen der Zitate aus den Zeitzeugenberichten zur Corona-Krise.

*Julia Grütter Binkert*



## Pepino's Corona Diaries

Das Tessin hat soeben die Schulen geschlossen und in meinem Hinterkopf keimt die leise Hoffnung, noch ein wenig länger an meinem Happy Place in Saas-Fee bleiben zu dürfen. Fernunterricht aus dem Skigebiet, die Idee finde ich vorerst ganz attraktiv. Ich realisiere dabei weder den Aufwand noch den Ernst der Lage.

Doch die Schulen im Kanton BL öffnen regulär nach den Ferien. Eine gewisse Nervosität ist aber von Anfang an spürbar. Je länger die Woche dauert, umso mehr verdichten sich die Anzeichen für einen Lockdown. Vorsichtshalber nehme ich deshalb am Donnerstag am Ende meiner Schulwoche sämtliches Material mit nach Hause. Schon auf dem Heimweg, bis spät in die Nacht mache ich mir Gedanken, wie ich von zu Hause aus unterrichten könnte. Ich teste einige Softwarelösungen zur Bildschirmaufnahme und hole Mikrofone, Adapter, Stativ und weiteres Material aus meinem Filmstudio im Keller in mein Büro. Damit mache ich einige kurze Testaufnahmen, sowie eine Kurzanleitung für die SuS zur Einrichtung von OneNote und Teams.

Da ich diesen Samstag und Sonntag allein mit meinen Jungs verbringen darf und keine Hütis verfügbar sind, muss früh am Freitagmorgen eine Entscheidung her: Bereite ich Fern- oder

normalen Unterricht vor? Kurz nach dem Mittag stellt sich heraus, dass ich richtig gepokert habe. Trotzdem beschleicht mich ein merkwürdiges Gefühl, als der Lockdown offiziell ausgerufen wird. Wahnsinnig viele Ideen, Möglichkeiten und Szenarien gehen mir durch den Kopf. Schnell muss ich mich aber wieder aufs Wesentliche konzentrieren und bereite den Fernunterricht so weit vor, dass ich in die Woche starten kann.

Schnell muss ich einsehen, dass die Zeit unter der Woche nicht reicht, um neben dem Beantworten der Schülerfragen auch die Videos für die jeweils darauffolgenden Tage zu produzieren – zumindest sofern man Wert auf eine angemessene Menge Schlaf legt. Somit werden meine schulfreien Tage Freitag und Samstag künftig zur Videoproduktion genutzt. Auf diese Weise kann ich unter der Woche die Fragen der SuS beantworten und auf spezielle Videowünsche eingehen. Der Fernunterricht läuft dann auch relativ rasch erstaunlich gut.

Nach 3 Wochen bestätigen mir tolle Resultate in einer Umfrage, dass der Unterricht auch für meine SuS zu stimmen scheint. Beflügelt durch dieses Ergebnis, produziere ich in den Osterferien sämtliche geplanten Videos für den Rest des Schuljahres. Die ursprüngliche Hoffnung von Fernunterricht aus dem Skigebiet ist der Realität der Videoproduktion in den Skiferien gewichen. Die

*«Die zusätzliche Zeit mit der Familie, die Spannung einer neuen, mir unbekanntem Unterrichtsform und ein bisschen auch die Möglichkeit der Arbeit in kurzen Hosen helfen aber, das Ganze gut zu verkraften.»*

zusätzliche Zeit mit der Familie, die Spannung einer neuen, mir unbekanntem Unterrichtsform und ein bisschen auch die Möglichkeit der Arbeit in kurzen Hosen :-)) helfen aber, das Ganze gut zu verkraften.

Viele der SuS arbeiten in der Folge so gut mit, dass wir die Themen frühzeitig abschließen können. Als Dankeschön, gibt es für diese Klassen einen 4-wöchigen Wettbewerb. Zu unterschiedlichen Themen produzieren nun auch sie Videos. Die Auswertung und Bekanntgabe der Gewinner sollen den krönenden (unglückliche Wortwahl in Corona-Zeiten, ich weiss :-)) Abschluss des Lockdowns bilden.

Da in unseren Medien die negativen Auswirkungen des Virus allgegenwärtig sind, möchte ich diesem Trend zum Schluss auch durch positive Corona-Erlebnisse entgegenwirken. Ein kleines Highlight kam komplett unerwartet und hat mich drum doppelt gefreut. Eine Schülerin hatte sich für eine kurze Videokonferenz angemeldet. Statt der von mir erwarteten Frage, lobte und bedankte sie sich für meinen Aufwand mit den Videos.

In dieser Zeit mussten wir wohl alle gewisse Routinen und auch starre Verhaltensmuster aufgeben und uns an die neue Situation anpassen. In diesem Sinn war Corona quasi ein hervorragendes Workout für die persönliche Flexibilität. Vor Corona

haben mich zahlreiche Bedenken, fehlende Zeit und auch zu professionelle eigene Ansprüche daran gehindert, den Schulstoff ergänzend zu meinen Skripten zu verfilmen. Die Krise hat all diese scheinbaren Probleme verpuffen lassen.

Dies hat dazu geführt, dass ich bis jetzt über 200 Videos produziert habe. Ich bin überzeugt, dass diese meinen Unterricht auch nach dem Lockdown sinnvoll ergänzen werden. Die Produktion wird folglich auch in den Sommerferien wieder auf Hochtouren laufen und ich freue mich auf die Zeit danach – was auch immer kommen mag – flexibel sind wir ja jetzt ...

Frederik Sulser (Lehrer für Physik und Mathematik)





## *Mein Laptop und ich ...*

Freitag, 13. März ... Als ich die Schule nach einer Französischlektion um 15.00 Uhr verlasse, weiss ich noch von nichts. Natürlich war es seit einiger Zeit klar, dass etwas geschehen würde. Trotzdem sitzt der Schock tief, als ich zu Hause höre, dass schweizweit alle Schulen geschlossen werden. Mein jüngster Sohn jubelt und ich bin aufgewühlt! Nicht, weil ich jetzt drei Wochen – das dachte ich damals noch – nicht in die Schule kann. Aber die Tatsache, dass alle Schulen geschlossen werden, ist natürlich ein ganz klares Zeichen seitens der Politiker\*innen, und es fährt ein.

Zum guten Glück sehe ich am Wochenende meine Freundinnen. Keine Umarmungen, aber noch keine zwei Meter Distanz. Das haben wir noch nicht verinnerlicht. In dieser etwas surrealen Situation hilft mir dieses Treffen sehr. Dass ich meine Freundinnen nachher längere Zeit nur noch per Videokonferenz sehen werde, ist mir hier noch nicht ganz klar. Dass ich überhaupt Videokonferenzen abhalten werde, realisiere ich im Moment noch gar nicht!

An diesem Wochenende setze ich mich das erste Mal mit Teams auseinander. Ich unterrichte glücklicherweise schon drei BYOD-Klassen und habe das Gefühl, dass das schon gehen wird, denn OneNote kenne ich gut. Umso überraschter bin

ich dann in den ersten drei Wochen! Ich sitze nur noch vor dem Computer, arbeite von morgens früh bis abends spät. Stunden planen, Aufträge bis ins kleinste Detail ausformulieren, damit wirklich alles klar ist (ist es trotzdem nicht immer ...), Mails beantworten, Chats lesen und beantworten, Aufträge kontrollieren, korrigieren, mich fortbilden, helfen, austauschen ...

Dabei denke ich immer wieder an all die Kolleginnen und Kollegen, die hier viel weniger Erfahrung haben und nun einfach ins kalte Wasser springen müssen. Und dies bei überlasteten Plattformen, die vieles, was sonst problemlos geht, einfach nicht mehr zulassen. Glücklicherweise habe ich drei Kinder und einen Mann zu Hause, sonst würde ich wahrscheinlich nicht einmal mehr kochen. Doch während des Kochens hänge ich am Handy und schaue mir die Nachrichten an. All diese schrecklichen Bilder verfolgen mich und lassen mich manchmal nicht mehr los!

Und dann ist das ganze Hin und Her mit den Matur- und Diplomprüfungen. Ich bereite alle 36 mündlichen Prüfungen noch fertig vor (ich war nie gut im Pokern), wahrscheinlich haben meine Schülerinnen und Schüler gar nicht alles gelesen, was sie mir «aufgebrummt» haben! Für meine Abschlusschüler\*innen finde ich die Situation aber

*«Das Wichtigste aber, was ich in dieser Zeit gelernt habe: Ich weiss wirklich, warum ich Lehrerin geworden bin! Der Kontakt zu meinen SuS, die lustigen Situationen im Klassenzimmer, die ernstesten Gespräche, all das hat mir sehr gefehlt.»*

sehr schwierig und ich bin erleichtert für sie, als die Entscheidung endlich fällt.

Ich bin sehr dankbar, dass ich mich in meine Arbeit stürzen kann. Im Gegensatz zu vielen anderen Menschen haben wir Lehrerinnen und Lehrer es einfacher. Und wir profitieren auch unheimlich. Ich habe in diesen Wochen viel Neues und Spannendes gelernt. Meine SuS haben ebenfalls Grosses geleistet und sich wirklich Mühe gegeben.

Das Wichtigste aber, was ich in dieser Zeit gelernt habe: Ich weiss wirklich, warum ich Lehrerin geworden bin! Der Kontakt zu meinen SuS, die lustigen Situationen im Klassenzimmer, die ernstesten Gespräche, all das hat mir sehr gefehlt. Ich habe genug von den zwei Buchstaben bei den Videokonferenzen, von den Blumen, Katzen, Sportlern, die mir auf meinem Bildschirm entgegenblicken. Ich möchte unsere Schülerinnen und Schüler wieder live sehen, mit ihnen sprechen, mit ihnen lachen, sie stöhnen hören über diese «unmögliche Sprache», die Französisch ist. Es ist auch bitter nötig, dass die SuS wieder regelmässig und spontan Französisch sprechen und ich hoffe wirklich, dass wir im August mit Präsenzunterricht starten können!

*Isabelle Zuber  
(Lehrerin für Deutsch und Französisch)*





## Manuel Erdins Corona-Countdown

### *Fasnachtsferien 2020,*

*2 Wochen vor dem Lockdown: Corona hat Norditalien fest im Griff, die Schweiz ist noch wenig betroffen. Meine Frau und ich laden ein befreundetes Paar zum Nachtessen ein. Beim Eintreffen gehen sie freundlich, aber bestimmt auf Distanz. Kein Händeschütteln, keine Begrüssungsküsse. Aha, konsequent, denke ich, aber nicht ein wenig übertrieben? Wir machen ja keine Fasnacht.*

### *Montag, 9.3.2020,*

*7 Tage vor dem Lockdown: Am Rande unserer Schulleitungssitzung spekulieren wir, ob wir die Schule werden schliessen müssen. Wetten? Thomas tippt auf einen Start des Fernunterrichts innerhalb der nächsten vierzehn Tage. Ich kann mir dies überhaupt nicht vorstellen. Wir beschliessen sicherzustellen, dass innerhalb dieser beiden Wochen alle Lehrpersonen und alle Klassen ein minimales Wissen über OneNote erhalten sollen. So hätten wir dann zumindest eine Plattform für den Datenaustausch. Bernadette und ich machen uns an die Planung. Ich erweitere meinen Wortschatz um den Begriff «Lockdown».*

### *Dienstag, 10.3.2020,*

*6 Tage vor dem Lockdown: Drei Kollegen, mit denen ich mich regelmässig zu einem Spielabend treffe, sind bei mir zu Hause. Ein Kollege, der seinen Lebensmittelpunkt immer mehr nach Spanien verlegt, meint, hier seien alle bezüglich Corona so angespannt. In Spanien würden es die Leute recht locker nehmen, obschon die Fallzahlen dort stark steigen. Übertreiben wir es bei uns? Ist bei uns überhaupt eine Pandemie möglich?*

### *Freitag, 13.3.2020, 14.00,*

*3 Tage vor dem Start des Lockdowns: Ich weise alle Lehrpersonen per Mail an, ein OneNote-Kursnotizbuch für die eigenen Kurse anzulegen und eine Testfrage für die Schüler\*innen zu hinterlegen. Wie viele Köpfe hat die Hydra? Was gibt (-100)-(-99)-(-98)...-98-99-100?*



# «Lockdown: Das Schulhaus ist leer. Wie in den Ferien »

**Freitag, 13.3.2020, 16.00,**

Die Regierung des Kantons Basellandschaft beschliesst, die Schulen per Montag, 16.3.2020, zu schliessen. Lockdown – Fernunterricht. Die Neuigkeit macht rasch die Runde. Erste Schülergruppen verlassen johlend das Schulhaus. Passiert das jetzt wirklich?

**Freitag, 13.3.2020, 17.00,**

Die Schulleitung trifft sich mit dem Konvents Vorstand. Wie geht's nun weiter? Noch gibt es mehr Fragen als Antworten, aber alle sind fokussiert und konstruktiv.

**Samstag und Sonntag, 14./15.3.2020,**

1 Tag vor dem Lockdown: Ich produziere Lernvideos zum Thema «Quadratische Gleichungen». Meine Klasse soll in den folgenden Wochen ihren Stoff weitgehend selber erarbeiten. Zum Glück hatte ich schon von Anfang an alles Material für den Kurs auf einem OneNote abgelegt, sodass die Schüler\*innen die Plattform schon kennen.

**Montag, 16.3.2020, morgens,**

Lockdown: Das Schulhaus ist leer. Wie in den Ferien. Womit beginnen? Das E1 wird zum Sitzungszimmer, vier Schulleiter und eine Schulleiterin verteilt auf 40 m<sup>2</sup>.

**Montag, 16.3.2020, nachmittags,**

Crashkurs für OneNote-Neulinge unter den Lehrpersonen im H3. Letzte Chance, vor Ort eine Instruktion zu erhalten. Wie zeige ich denn jetzt jemandem etwas auf seinem Rechner? Eigentlich müsste ich doch Abstand halten. Irgendwie schräg und völlig ungewohnt.

**Dienstag, 17.3.2020,**

zweiter Tag im Fernunterricht: Meine Mailbox beginnt zu explodieren. Fragen über Fragen zu OneNote. Einige Kolleg\*innen sind am Verzweifeln. Die Server von Microsoft sind überlastet. Teilweise geht nichts mehr. Ich übe mich in Geduld

mit mir und allen anderen ringsum. Um 10 Uhr eine Sondersitzung der Schulleitung. Fragen über Fragen. Auch die Sitzungsdauer explodiert, nicht zum letzten Mal. Ausufernde Sitzungen werden zum Standard.

**Mittwoch, 18.3.2020,**

dritter Tag im Fernunterricht: Die IT hat uns ein Teams für alle Lehrpersonen eingerichtet. Viele Fragen werden gepostet. Aber auch Antworten. Zum Glück habe ich einen guten Draht zur IT, etwa zu Georg. Ich bekomme immer wieder wertvolle Tipps, die ich weitergeben kann.

**Freitag, 20.3.2020, 17.00,**

erste Woche im Fernunterricht vorbei: Mein Kollege Jan vom Gym Muttenz meint, die «grösste Weiterbildung ever» sei gerade im Gang. Esther lädt zum virtuellen Feierabendbier. Optimismus ist spürbar – trotz allem. Wir schaffen das!

**Montag, 23.3.2020,**

eine Woche Fernunterricht: Es gibt immer noch viele Fragen, aber auch die Zahl der Antworten steigt. Die Solidarität im Kollegium greift. Die Schulleitung ist jetzt auch mehrheitlich im Homeoffice, Sitzungen via «Teams». Neue Fragen: Dürfen noch Noten gesetzt werden? Wird es Zeugnisse, Abschlussprüfungen geben? Wie handhaben wir es mit Absenzen im Fernunterricht? Noch gibt es keine Antworten. Ausser diesen beiden: Die Hydra hat neun Köpfe und das fragliche Produkt gibt Null.

Manuel Erdin (Konrektor)



# SO

## *Die Schülerorganisation*

Auch für uns kam die Corona-Krise zum falschen Zeitpunkt. Ja, vermutlich gibt es nur einen falschen Zeitpunkt für eine globale Krise wie diese. Wir waren mitten in der Organisation für die Rocknight 2020. Es war das erste Mal, dass ich das Organisationskomitee für diesen doch relativ grossen Event leitete. Der Druck und die Herausforderungen waren von Anfang an gross. Und dann plötzlich kam das Grossveranstaltungsverbot. Am Anfang waren wir nicht sicher, ob wir das Konzert verschieben oder absagen müssen, denn, theoretisch sollte das Verbot bis zum Eventdatum schon wieder aufgehoben worden sein. Niemand konnte damals ahnen, wie weitreichend und langanhaltend die Schutzmassnahmen andauern würden. Wir hatten bis dahin schon sehr viel Arbeit und Zeit in das Projekt investiert. Das Z7 in Pratteln war gebucht, die Bandauswahl war getroffen worden und Sponsoren waren schon gesucht und gefunden worden. Ungewissheit und Ratlosigkeit waren gross. Schlussendlich beschlossen wir, die



Fotos: Sarah Breifin



Veranstaltung abzusagen, keine leichte Entscheidung. Hätten wir jedoch weiter geplant und noch mehr Ressourcen investiert, wäre eine Absage nur noch schlimmer gewesen.

Die Rocknight war nicht das einzige Projekt, welches wir leider nicht durchführen konnten. Auch die Sommerparty nach den Ferien mussten wir absagen. Ebenso wie all die kleineren Dinge, die wir normalerweise während der Schulzeit für die Schüler\*innen organisieren. Denn auch wir waren zu Hause im Lockdown ziemlich eingeschränkt.

Doch wer sind wir überhaupt?

Wir sind Schüler\*innen aus verschiedenen Jahrgängen der FMS und der Maturabteilung. Wir organisieren verschiedene Events und Aktionen am Gymi, dazu gehören Partys in Clubs, Blutspendenaktionen, Konzerte im Z7, bei denen Schülerbands auftreten können, oder politische Podiumsdiskussionen. Vielleicht habt ihr auch schon vom traditionellen «Stämpfle vo de neue Erstklässler»

gehört, welches dieses Jahr leider auch nicht stattfinden konnte. Die SO ist die Anlaufstelle für Schüler und Schülerinnen bei Wünschen, Anliegen oder Vorschlägen bezüglich der Schulumgebung. Wir sind das Verbindungsglied zwischen euch Schüler\*innen und der Schulleitung sowie anderen Kommissionen. Am besten erreicht ihr uns via Instagram (@sogymliestal) oder via E-Mail (schuelerorganisation.ag.gymli@sbl.ch).

Wir freuen uns immer über neue Mitglieder. Gerne würde ich hier noch sagen, dass ihr euch zu nichts verpflichtet, wenn ihr der SO beitreten. Ihr könnt euch so weit engagieren, wie ihr wollt und eure Zeit es zulässt. Ihr könnt euch auch nur punktuell an bestimmten Projekten beteiligen. Auch müsst ihr weder politisches Wissen haben noch sonst irgendwelche Voraussetzungen erfüllen.

*Sarah Brefin für die SO Gym Liestal*



*Wenn du Ideen und Anregungen hast oder sogar Teil dieser Veränderungen werden möchtest, so schau doch bei uns vorbei! Besuche uns doch auf unserer Facebookseite «SO Gym Liestal» oder schreibe uns eine E-Mail an [schuelerorganisation.ag.gymli@sbl.ch](mailto:schuelerorganisation.ag.gymli@sbl.ch).*

## Bild des Jahres

Das Schwerpunktthema «school@home» bildete die Grundlage für den Wettbewerb «Bild des Jahres 2019/2020». Die Schüler\*innen verschiedener Klassen waren dazu aufgefordert, Fotografien oder gestalterische Arbeiten einzureichen, die sich im weitesten Sinn mit dem Thema «school@home» befassen. Dabei sollten sich die Fotograf\*innen fragen, welche Assoziationen das Wort bei ihnen weckt und welche gestalterischen Umsetzungsmöglichkeiten für das Thema sich daraus für sie ergeben. Das Siegerbild aus dem Wettbewerb von Analena Wilson ziert nun als Titelbild den vorliegenden Jahresbericht.



### 1. Platz

*Dieses Foto soll zeigen, dass nicht wie normalerweise beim Klingeln die Schule angefangen hat, sondern dann, wenn man den Laptop aufgeklappt hat. Und umgekehrt hat der Schultag geendet, wenn man den Laptop abends wieder zugeklappt hat.*

*Analena Wilson, 2S1f*

## 2. Platz

*Als nicht mehr ich in die Schule ging, sondern die Schule zu mir kam, wurde ich am Anfang zu einem Bett-Wesen. Verliess es nur noch ungern und nur kurz. Nach einer Zeit, schaffte ich es für meine Aufgaben bis an den Schreibtisch. Schlussendlich stellte ich mir jeden Abend meinen Schulsack für den nächsten Tag bereit, stand auf, machte mich fertig, nahm meinen Schulsack und ging zum Schreibtisch.*

*Elena Bürer, F3d*



## 3. Platz

*In der Zeit des Homeschoolings hat man angefangen, sich neu einzurichten. Man wurde kreativ, probierte neue Dinge aus – im Arbeitsverhalten wie auch in der Küche – und man hat sich sein eigenes System und Zeitmanagement eingerichtet. Das Lernen von zu Hause war eine gute Möglichkeit, zu lernen, auf sich selber angewiesen zu sein und seine Kompetenzen, im Umgang mit dem Computer zu verbessern. Mit dem Bild wollen wir die Ästhetik vom ruhigen, konzentrierten Arbeitsplatz zeigen – eine Wohlfühloase für den Lernschmaus.*

*Emma Benedetti, Sevrine Bolliger, Pia Röösl, Leana Salvatore, F1b*



## 3. Platz

*Aber hier ein paar Sätze: Mit Homeschooling und allgemein Lockdown verbinde ich Freiheitsberaubung. Wann hat das bloss ein Ende?*

*Anita Kastrati, 4Z*

# Abschlüsse/ Verabschiedungen

# Fachmatur

## 2020

### Berufsfeld Gesundheit

#### Fachmaturarbeiten

Amsler Joël	Die Thrombose
Brägger Marion	Ausgewogene Ernährung im Alter
Broch Fiona	Bonding – ein Leben lang
Fahrni Leana	Perkutane Bestrahlung des Mammakarzinoms
Fiechter Carole	Rehabilitation bei einem künstlichen Hüftgelenkersatz
Fussinger Noelle Andrea	Palliativ Care
Hug Sinja	Dickdarmkrebs
Jankowski Noëmi	Kommunikation in der Pflege und Betreuung von betagten Blinden
Lütolf Jana	Reittherapie
Martinovic Marco	Legionellen in Spitälern Basellands
Oberli Claudia	Oberschenkelhalsfraktur – was kommt danach?
Papic Gabriela	Multiple Sklerose
Stich Fiona	Schizophrenie
Weber Caroline	Heisser Wickel unter besonderer Berücksichtigung des Schafgarbenwickels
Weber Céline	Einsatz von Opiaten bei einer Kniearthroskopie
Wieland Janine	Etablierung von Avastin

### Berufsfeld Soziales

#### Fachmaturarbeiten

Aenishänslin Lea	Graphomotorisches Training für ein Kind mit Autismus
Altorfer Elia Lena	Zweitspracherwerb im Kindergartenalter
Bogdanovska Jovana	Sprachförderung in einer Integrationsklasse
Borer Svenja	Freundschaft im Primarschulalter
Fässler Deborah	Personenzentrierte Gesprächsführung nach Carl Rogers
Güntensperger Lena	Kochprojekt
Hammel Elias	Förderung der Feinmotorik
Hoxha Rina	Integration im Kindergarten
Logo Julia	Projekt Natur für Menschen mit einer Beeinträchtigung
Meier Jasmin	Ängste im Verlauf des Lebens
Napoli Elia	Gewaltfreie Kommunikation
Reinberg Vera	Kinder machen Fotos
Schmutz Sarah	Unterstützte Kommunikation
Sivasubramaniam Preetha	Yoga an der Christophorus Schule
Soland Jeremy	Konzentrationsfähigkeit von Kindern mit der Diagnose low-functioning Autismus-Spektrum-Störung
Türk Dilara	Kinästhetik im heilpädagogischen Schulalltag
Weidlich Seraina	Empowerment

Gestaltung Flyer: Vivienne Degen



## Fachmaturfeier Pädagogik

26. Juni 2020

Fachmaturfeier Pädagogik in der Turnhalle des Gymnasiums Liestal.



# Berufsfeld Pädagogik

## Fachmaturarbeiten

Baumann Ramona	Die Bedeutung einer gesunden Ernährung im Kleinkindalter
Bitterlin Géraldine	Erstellen eines Geschichtslehrmittels für die Primarstufe
Booth Aileen	Sicherheitsförderung für Kinder im Strassenverkehr
Brändli Martina	Diabetes mellitus Typ 1 bei Schulkindern
Frei Rahel	Notationslehre für Primarschüler
Gerber Lara	Rätsellauf mit Kindern zum Thema Säugetiere Europas
Hashem Darjusch	Englisch – Französisch
Heckendorn Katrin Sofia	Soziale Medien im Kindes- und Jugendalter
Mazzucchelli Valeria	Essverhalten von Kindern im Primarschulalter
Meichtry Nahum	Schwierigkeiten bei der Erziehung zur Akzeptanz von sexuell anders orientierten Menschen
Pejic Tomislav	Wie der Plastik die Supermärkte eroberte
Preiswerk Lorena	Ein taktiles Kinderbuch für Kleinkinder
Rauh Sarah	Knigge für Kinder: ein Ratgeber für Erwachsene
Schaub Delia	Integration und Förderung von körperlich und/oder geistig beeinträchtigten Kindern in Regelklassen.
Schmutz Julia	Individuelle Sprachbiografien und ihr Einfluss auf den schülerischen Umgang mit Zweisprachigkeit an der Schule
Suter Sabrina	Legasthenie im Alltag
Thoma Celine	Ein Reiseführer der anderen Art
Vakili Janna	Auswirkungen des Vorlesens von Kindergeschichten in der Primarschule
Weber Julienne	Das Huhn
Weise Alexandra	Mit der Jugendriege ans Eidgenössische Turnfest: von der Vorbereitung bis zur Auswertung
Zeier Lea	Englisches Lehrmittel für die erste Sekundarschulklasse zum Thema Kochen
Zogg Destiny Dilan	Gestaltung eines Hörspiels

# Berufsfeld Kunst

## Fachmaturarbeiten

Blagojevic Marko	Neu.Bau
Kandeepan Anthikka	Innenarchitektur
Lerch Rebecca	Sagen, Mythen und sonderbare Begebenheiten im 21. Jahrhundert
Mollet Carmen	Blickwinkel
Niederhauser Kim	Cineastisches Reisevideo
Noffke Ella	Corporate Design
Rieder Sina	Der spielende Mensch
Schlatter Zoe	Meine Kurzgeschichte – illustriert
Stutz Sara	Porträts fotografieren und layouten

# FMS-Abschlussklassen

## 2020

### F3a

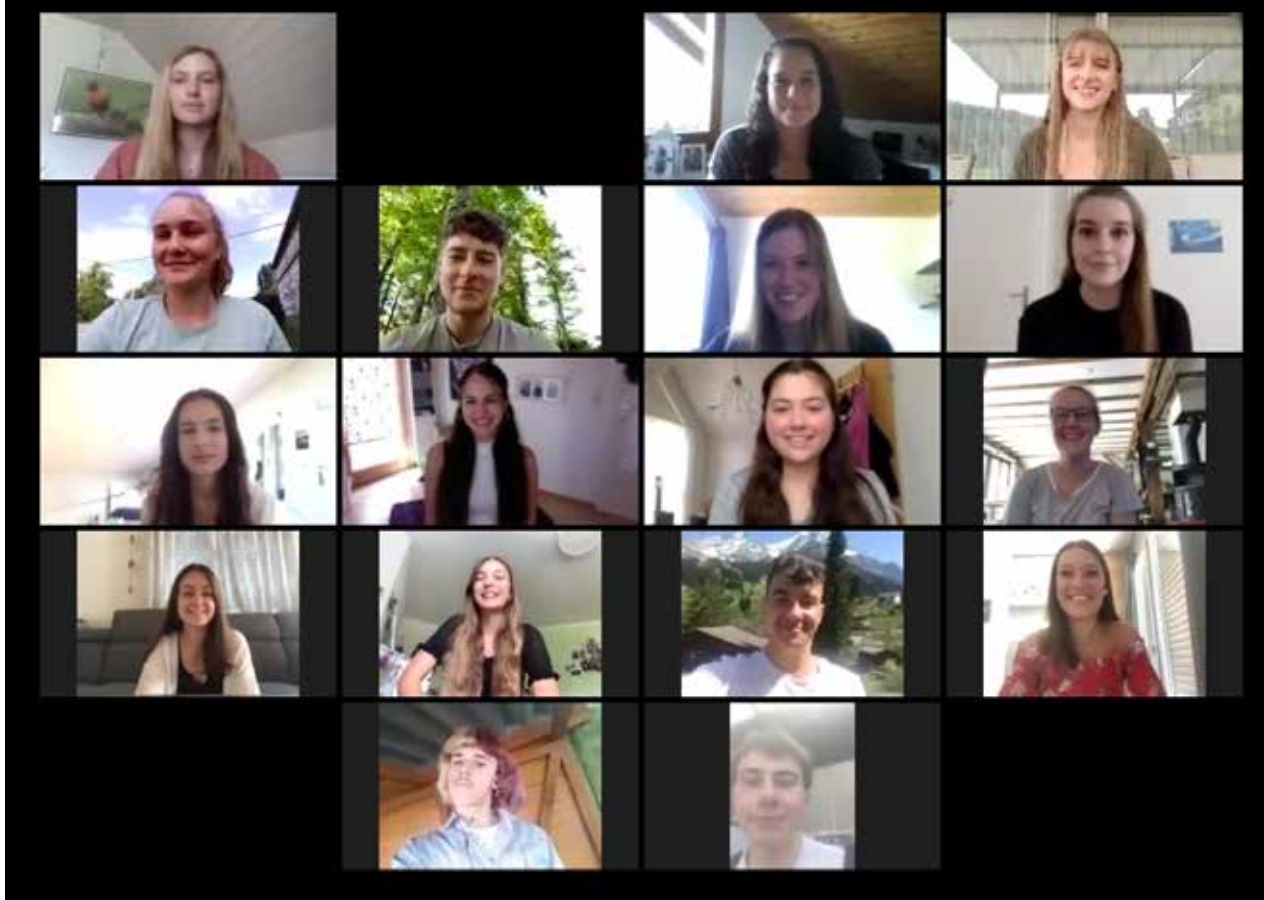
Berufsfeld  
Klassenlehrerin

Gesundheit und Pädagogik  
Esther Lischer

#### Selbstständige Arbeiten

Bruegel Livia	Posen-Förderung im GeTu durch spezifische Kraftübungen
Erdin Rafael	Sauerteiguntersuchung
Goy Brian	ADHS bei Kindern
Gross Jason	Schlafstörung
Gürtler Andreina	Das Gemüse- und Früchtekochbuch
Gysin Thierry	Der Schutz vor der Strahlenbelastung
Hausleithner Tim	Rehabilitation einer Bizepssehnenruptur
Küng Elias Thuan	Die häufigsten Fussballverletzungen und ihre Präventionsmassnahmen
Leuenberger Milena	Theateraufführung mit Schülerinnen und Schüler einer Kleinklasse
Manik Alavi	Wachstumsschmerzen im Knie (Morbus Osgood-Schlatter)
Matthey Jan	Hüftimpingement
Mesmer Anouk	Die verschiedenen Lerntypen und Lernmethoden in der Primarschule
Scariti Alessia	Bänderriss am Sprunggelenk
Schaub Robin	Humanexperimente
Schaub Yannick	Auswirkungen von Erfolgs- und Misserfolgserlebnissen auf die Leistung
Stalder Pascal Adrian	Konsum von Anabolika im Bodybuilding: Bewusstsein der negativen Folgen.
Suthakaran Suvija	Thalassämie
Zeugin Vera Sarah	Mentaltraining im Kunstturnen





# F3b

**Berufsfeld**  
Klassenlehrer

**Pädagogik**  
Georg Gamse

## Selbstständige Arbeiten

Burn Noemie	Gestaltung eines Kinderbuches zum Thema Mobbing
Di Venere Leandro	Häufigkeit von sportlicher Aktivität bei Jugendlichen
Gaillard Annina	Französisch lernen mit Bewegung und Spass
Gayring Anna	Ein Kinderbuch für mehr Resilienz
Giacomelli Alena	Feinmotorische Entwicklung bei Kindern
Gisin Leandra	Brain Gym im Unterricht, Kinesiologie
Hilfiker Anouk	Bin ich schön genug?
Hofstetter Michelle	Machst du mit, mach ich auch mit!
Imhof Leonie	Mehr Bewegung für Kinder in der Unterstufe
Inglin Corina Isabel	Kinder mit Down-Syndrom im Kindergarten
Knol Alessia	Lernen in Bewegung
Polsini Chiara	Mit Freude Sprachen lernen
Pulver Delia	Schulangst
Remenova Zuzana	Ein Kinderbuch für Kinder im Alter von 7 bis 9 Jahren schreiben, das ihr Interesse für Kreativität weckt.
Saladin Jorid	Mit Kindern in der Natur auf Spurensuche
Schneider Ursin	Der Wandel der schwarzen Pädagogik
Stalder Timon	Fantasievolle Wunderwelten in der Natur gestalten; eine nachhaltige Unterrichtsform
Thommen Sasha	Pfadi statt Handy – die Pfadi Liestal im Zeitalter der Digitalisierung
Wendte Nora Anna	Lesebuch für 1./2.-Klässler



# F3c

Berufsfeld  
Klassenlehrer

Gesundheit und Kunst  
Philipp Hasler

## Selbstständige Arbeiten

Burkhardt Marcus	Stress mit schriftlichen Arbeiten am Gymnasium Liestal
Demir Amina	Die animierte SA-Anleitung
Enz Felix	Schwarze Feindbilder
Gschwind Maurus	Legalisierung von Cannabis
Haas Raquel	Konzentrationsfähigkeit unter Stress und Stresskontrolle
Javed Christopher	Smartphone- und DSLR-Fotografie im Vergleich
Keller Sydney Milena	Impressionismus
Kleiber Simon	Farben und farbiges Licht
Putschkoff Priscilla	Schuluniform entwerfen und nähen
Rolli Cedric	Wärmecreme
Romano Mirko	Elektronische Musik
Rüedi Melanie	Rhythmus in der Malerei
Schärer Michaela	Hippotherapie-K und Hippotherapie
Sesto Rahel	Ein illustrierter Gedichtband
Sivakumar Sivanajani	Benefiz-Modenschau für und mit Menschen, die an Krebs leiden
Wagner Emma	Feuer und Flamme
Wild Irina	Raumgestaltung mit Farbe
Zürcher Nikolai	Demenz

# F3d

Berufsfeld  
Klassenlehrer

Pädagogik und Soziales  
Simon Wahl

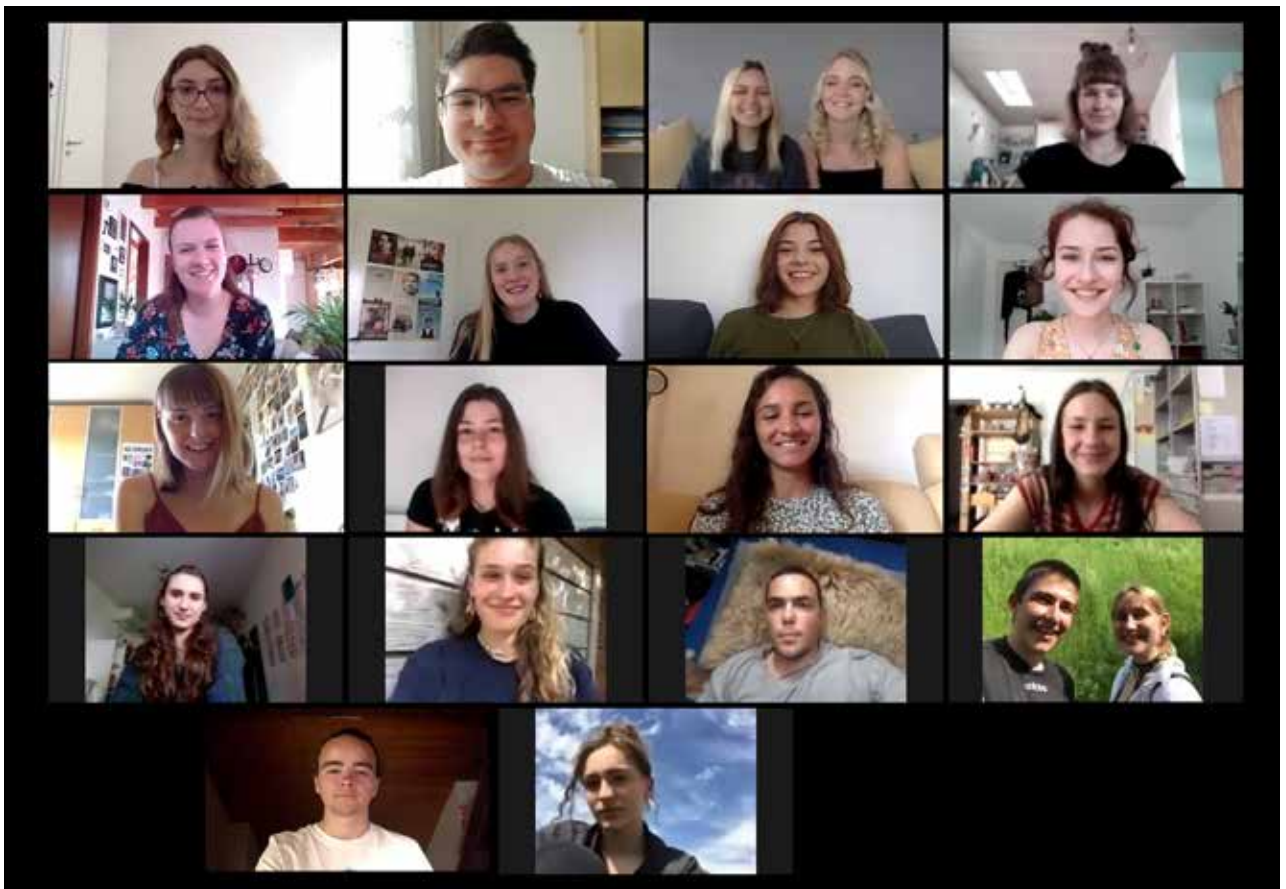
## Selbstständige Arbeiten

Biel Luzia  
Christener Alyssa  
Dräyer Robyn  
Dunkel Vanja  
Ebinger Timna

Ein Fashion-Magazin zum Thema Recycling herstellen  
Bildungsweg von Frauen damals und heute  
Deutsch lernen mit Bildern  
Bilderbuch für Kindergärtner gestalten  
Eine Choreographie selbstständig entwickeln und den entsprechenden Prozess dokumentieren

Erny Elina  
Fankhauser Sonya  
Fuhrer Michael  
Grasso Vanessa  
Hasler Justus  
Jenni Rahel  
Lambrou Lydia  
Meier Gianna  
Pflugi Chiara  
Ruegg Naomi  
Schmidlin Mila  
Schumacher Selina  
Stalder Raphael  
Uzgur Arif Ali  
Werst Kaja

ADHS in der Gesellschaft  
Migration und ihre psychologischen Folgen  
Sporttag an einer Primarschule  
Körperliche Auswirkungen von Depressionen bei Jugendlichen  
Organisation eines Waldtages mit 4.-6. Primarstufe  
Sekten  
Das Leben mit dem Asperger-Syndrom in der Schweiz  
Verstärkung des Selbstvertrauens in die eigene sportliche Leistung  
«Ich habe nichts gegen Schwule, aber ..»  
Märchen und ihre brutalen Elemente  
Eine Kurzgeschichte über soziale Isolation  
Musik in der Pädagogik – Theorie und Praxis  
Cannabiskonsum von Jugendlichen  
Autorität  
Was ist Empathie und wie wird diese in der Kindheit vermittelt?



# Abschlussfeier FMS

24. Juni 2020



Luzia Biel erhält den FMS-Preis.



FMS ABSCHLUSSFEIER



BASEL  
LANDSCHAFT  
REGIONAL-KULTUR- UND SOZIOLOGISCHES  
OPINION-LÖSUNG

Gestaltung Flyer: Elena Bürer



# Matur-Abschlussklassen 2020

## 4A

Maturprofil A  
Klassenlehrer

Physik und Mathematik  
Dennis Krüger

### Maturarbeiten

Baumann Jonah	Entwicklung einer QR-Code basierten, programmierbaren Türschliessanlage
Bernegger Basil	Mein eigener biologischer Gemüseanbau
Calame Valentin	RPG-Tisch
Colonnello Raffael	Kryptographie
Coolen Gian-Andrin	Paperless at School – a Case Study
Degen Jasmin	Gesunde Sport-Snacks – selbst gemacht!
Druey Joanna	Vom Material zum Stuhl
Gerber Benjamin	Gestaltung eines Buchportraits von Äthiopien
Hoffner Marie Elisabeth	Theaterstück schreiben
Landenberger Lea	Mentaltraining im Sport
Lehmann Oliver	Zeichenerkennung mithilfe künstlicher neuronaler Netzwerke
Nebiker Eva	Energiespeicher der Alpen – das Pumpspeicherkraftwerk
Rieder Simon	eSports am Gymnasium Liestal
Ruppen Jannis Dimitri	Positionsspiel im Basketball
Schmidt Pascale	Schimmelpilze und ihre antibakterielle Wirkung
Weibel Caroline	Reformschulen des 20. Jahrhunderts
Wyss Jonas Claudius	Wärmetechnische Gebäudesanierung





# 4Ba

Maturprofil B  
Klassenlehrer

Biologie  
Dominique Vuattoux

## Maturarbeiten

Baumann Yanik  
Chaletu Sherrin  
Dettwiler Nayla

Auswirkungen des Klimawandels in der Landwirtschaft  
Multitasking: die Geschlechter im Vergleich  
Abwandlung des traditionellen Brownierezeptes gemäss verschiedensten Ernährungsformen dokumentiert auf einem Back- und Ernährungsblog

Dolanc Florian  
Gisler Lea  
Grieder Jana  
Grütter Jan  
Kruspan Florian  
Manta Jasmin  
Martin Janik  
Molnar Daniel  
Mühlecker Beate  
Padula Simone  
Schocher Andrea  
Schuler Alessia  
Weidele Carole

Der Baselbieter Bürgermeister  
Bekämpfung der Varroamilbe  
Primäres Mikroplastik in der Schweiz  
Auswirkung von nichtionisierender Strahlung auf das Fortpflanzungsverhalten von *Drosophila melanogaster*.  
Formunterscheidung bei Honigbienen  
Psychopathie in Psychiatrie und Film – ein Vergleich  
Wie Pferde heilen.  
Nutzung von Emojis  
Der Einfluss des Green Grabbing auf Indigene Völker  
Ökologischer Fussabdruck tierischer und veganer Nahrungsmittel – ein Vergleich  
Die Domestikation des Hundes  
Antibiotikaresistente Bakterien auf der Kresse  
Die Ernährungslage in der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs

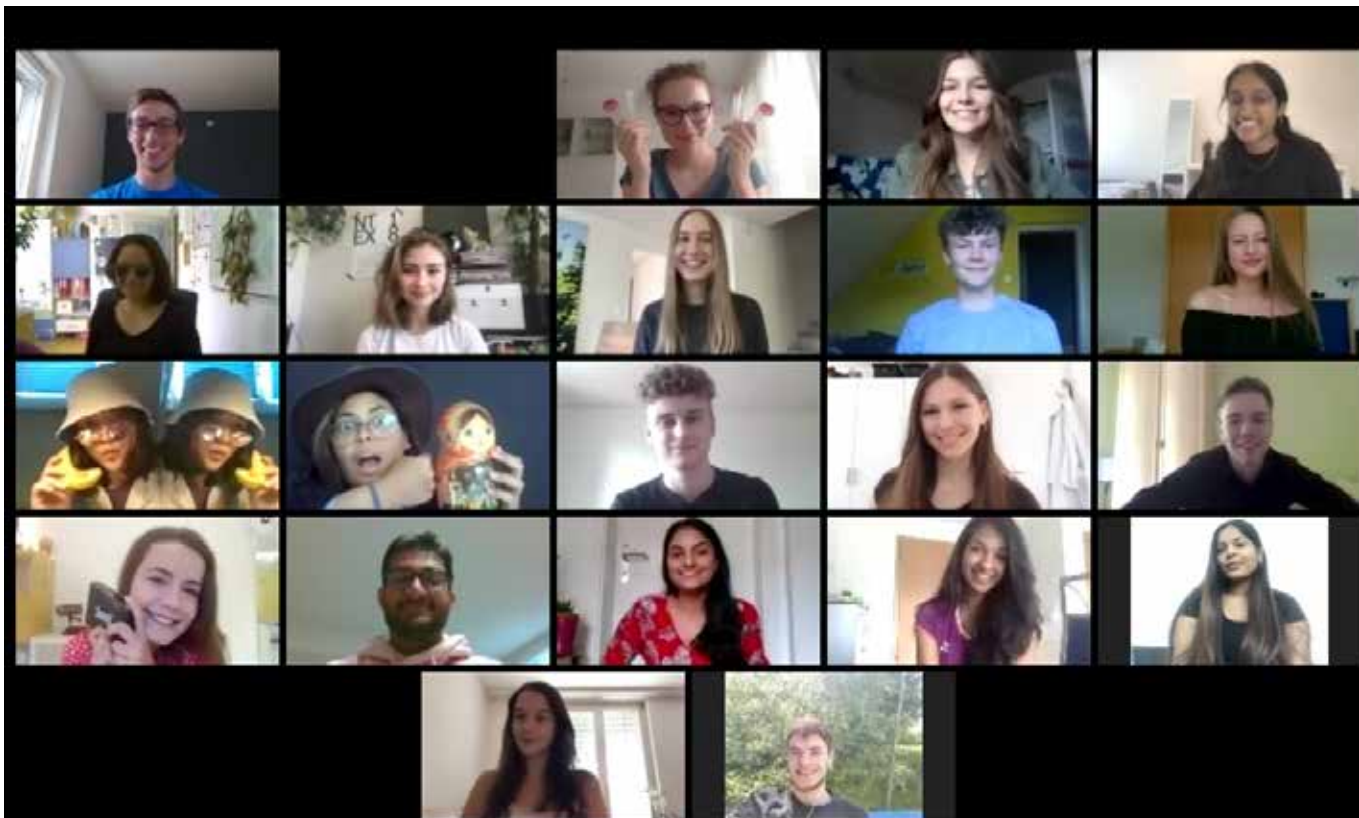
# 4Be

Maturprofil B  
Klassenlehrer

Biologie  
Jann Frey

## Maturarbeiten

Bernheim Sarina	Bewegungsprogramm für sportlich unmotivierte Schülerinnen
Bont Juliette	Auswirkungen der Meditation auf die Konzentration
De León Cheyenne	Between Two Worlds
Degen Daria	Veganes Kochbuch für Leistungssportler
Graf Sophie	Lernfähigkeit von Küken
Haller Marceline Dominique	Creating a fantasy novel
Hofer Jonas Gabriel	Planung, Bau, und Auswertung einer Sommertrainingsanlage für Ski Freestyle
Hongler Alicia	Nutrient-dependent regulation of arginine/polyamine metabolic enzymes in liver cancer
Kanthaiah Thanujaah	Auswirkungen von Stress auf das Gedächtnis
Luginbühl Tim	Bessere schulische Leistungen durch den Sportunterricht?
Pattathuparambil Manuel	Ayurveda in der südindischen Küche – ein Kochbuch
Ravindrarajah Ilakkiya	Tamilisch für Anfänger – ein Selbstlernmittel
Ricklin Elena	Verminderung von Food Waste im Haushalt
Rosenthaler Jonas	Psychologische Faktoren der Schiedsrichterleistung
Schenk Rebecca	Herstellung und Analyse eines Frauenparfüms aus ätherischen Ölen
Schnyder Tanya	Antriebsvarianten für Oldtimerrenovationen im Vergleich
Spörrli Mai Sophie	Der Körpergeruch von jungen Männern
Thekkanath Karina	Eine biblische Geschichte als Tanz darstellen
Vaniyadathu Steffi	Coumarinegehalt in Ringelblütentee
Wiederkehr Ismael	Einfluss von Blaulicht auf den Schlaf-Wach-Rhythmus.
Witschas Theophil	Auswirkungen auf von kaltem Duschen auf den Körper und die Psyche



# 4BGL

Maturprofil B  
Maturprofil G  
Maturprofil L  
Klassenlehrerin

Biologie  
Griechisch  
Latein  
Lynn Williams Leppich

## Maturarbeiten

Bächler Roman	Auslöser und Folgen der Massenmobilisierung
Bischofberger Jonas	A comparison between the democratic structures of 21st century Switzerland and the U.S.A.
Bonk Clara Talea	Sprichwörter und Redewendungen zum Thema Körperteile im Deutschen, Englischen und Chinesischen
Dällenbach Nora	Zwei Schulkulturen im Vergleich: Argentinien-Schweiz
Degen Lea	Intelligenz der Bienen
Fux Laura	Die körperliche Fitness und Burnout
Haag Jillian	Der Einfluss von Glucose auf das Kurzzeitgedächtnis
Heller Eric	Gewinnererwartungen im Blackjack
Heller Arthur	A comparative study of European and Chinese voyages of discovery in the 15th century
Kalt Melanie	Bau einer Flüssigkristallanzeige
Kraus Selina	Neurodermitis und Stress
Kunduru Ayse	The Road Not Taken – eine Choreographie
Messner Janine	Saisonvorbereitung im Handball
Schärer Nania	Diabetiker und Blutzuckerspiegel
Schmidt Stefan	Musik in Computerspielen
Steiger Alexandra	Science Fiction – reading existing short stories and writing my own
Tschopp Gian-Luca	Wärmeleitfähigkeit
Vadakkumcheril Danja	Manga
Vimalasuriya Abira	Benzoessäure als Konservierungsmittel
Wälty Jana	Anthocyangehalt in schwarzen Johannisbeeren



# 4BM

Maturprofil B  
Maturprofil M  
Klassenlehrer

Biologie  
Musik  
Roland Löttscher

## Maturarbeiten

Amrein Viviane  
Bühlmann Rebekka  
Dällenbach Philip  
Feigenwinter Claude  
Fullin Alicia Serafina  
Guldemann Samuel  
Hänggi Kevin  
Künnecke Lena  
Lakerveld David  
Magoni Caroline  
Marti Corin  
Masanti Lea  
Salathe Isabelle  
Schäfer Alena  
Schiltz Aurélie Grace  
Stebler Nadya  
Thomas Alexia Pauline Angum  
Tribelhorn Annalea  
Vögtle Nadja  
von Känel Valéria  
Zbinden Robin Luca

Food Waste in der Schweiz  
Geboren im falschen Körper  
Akzeptanz und Vorurteile verschiedener Generationen gegenüber homosexuellen Menschen  
Photochemische Untersuchungen an der Zimtsäure und dessen Isomer der Allozimtsäure  
A literary product about Palestinian voices on Israeli settlement policies  
Arrangieren und Gestalten eines Jazz-Stücks für eine Big Band  
Moderne Flugzeugtriebwerke  
Trompete versus Cornet: eine physikalische Klanganalyse  
Fantasyerzählung  
Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Schweiz  
Komponieren einer Klaviervariation  
Träume bei jungen Erwachsenen  
Mythos Anastasia Romanov  
Reiten mit Körpergefühl  
Klassenmusizieren unter der Lupe  
Umgestaltung der Mensa des Gymnasiums Liestal  
Erstellen von einem Konzeptalbum  
Nutrition and climate change  
Eco-friendly travel  
Tanzfotografie  
Die Entwicklung eines Flashmobs zur Bekämpfung des Klimawandels





# 4SI

Maturprofil S  
Maturprofil I  
Klassenlehrerin

Spanisch  
Italienisch  
Rahel Graf

## Maturarbeiten

Beyeler Flavia  
Brun Nathalie  
Engel Silja  
Gass Alexandra  
Geier Juliana  
Grieder Julia  
Jakob Shannon  
Macías Leyre  
Pflugshaupt Rahel  
Sansone Laura  
Schärer Jessica  
Schneider Alessia  
Sgueglia Fabiana

Spielen in der Antike  
Wirkungsweisen von Filmmusik  
Mechanismen und Formen des Rassismus  
Lehrmittel für Grundagentests im Schwimmen  
Strukturen des Drogenhandels in der Schweiz  
Umstellung unseres Mutterkuhbetriebes auf Dammhirschhaltung  
Saisonvorbereitung im Handball  
Vom Haus zum Zuhause – wie gesellschaftliche Veränderungen die Einrichtung beeinflussen  
Anorexia nervosa – Magersucht  
Alleinleben im Alter  
Isst das Auge mit?  
Deutsch als Zweitsprache  
Wirkungen der Narkose

## Maturarbeiten

Adank Ruth  
Blattner Julia  
Eggenschwiler Michèle  
Evard Nina  
Frei Alida  
Golay Charlotte  
Gysin Nerea  
Handschin Michelle  
Holder Beatrice Ellen  
Koch Rebekka  
Koch Nemea  
Lopes Nina  
Lubbers Noëmi  
Maurer Tamara  
Nsir Yasmine  
Salvatore Lisa  
Schenker Lukas  
Schneider Alessia  
Schweizer Alena

Türkisch lernen online – ein Vergleich verschiedener Sprachlernmethoden  
Umweltfreundliches Kochen – Ein Selbstexperiment zu Zero Waste  
Food Waste in der Schweiz  
Zero Waste: A topic exploration, an opinion piece, and a personal reflection  
Charity Rave  
Haus- oder Spitalgeburt?  
Zero Waste  
Bewegung im Kindesalter  
Freedom and Femininity: Recreating Post Second World War Fashions of Britain  
Der aktuelle Stand des Kompostierens und dessen Optimierung  
Rätoromanisch – die vierte Landessprache der Schweiz  
Indischer Tanz  
Gesangsangebot für Kinder mit und ohne geistige Behinderung und die Wirkung von gemeinsamem Singen  
Klimawandel am Gymnasium Liestal – planlos oder zielorientiert?  
Der Arabische Frühling – Sieg oder Niederlage für die Studentinnen und Studenten Tunesiens?  
Mafia, no grazie!  
Monty Python – eine Technikanalyse ihrer einzigartigen Komik  
Deutsch als Zweitsprache  
Typisch Mädchen, typisch Junge – das Geschlechterrollenverständnis von Kindergartenkindern



# 4Wa

Maturprofil W  
Klassenlehrer

Wirtschaft und Recht  
Frederik Sulser

## Maturarbeiten

Ambühl Joscha  
Bach Dominik  
Bocek Nicolai  
Bütikofer Benedict  
Dötsch Michael  
Handschin Adrian  
Kamber Géraldine  
Keller Sofie  
Kenzelmann Benjamin  
Korah Alan  
Manavalan Benson  
Metzger Dominik  
Mistele Anna-Lena  
Rüfenacht Marco  
Schibler Ronja  
Schmid Francis  
Schwärzler Linus  
Stammbach Leander  
Staudt Tobias

Propaganda an Kindern und Jugendlichen im zweiten Weltkrieg  
Jugoslawien in den 1960er-Jahren  
Eine Neuinterpretation der mexikanischen Küche  
Probleme der Fleischproduktion  
Der Kraftraum des Gymnasiums Liestal  
Businessplan für den Rucksack von Jannis Recher  
Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen  
Überwachungsstaat Schweiz: der Weg zum idealen Bürger  
Krebs – eine Herausforderung  
Der Kraftraum des Gymnasiums Liestal  
Xenophon: Urvater der modernen Nationalökonomie?  
Ambulanz-Drohnen in der Schweiz  
Chancen und Risiken von CRISPR/Cas  
Politopoly  
Ökologisch und fair nur Schlagworte oder durchschlagend?  
One Belt, One Road  
Populism  
Die Schweizer Uhr – Geschichte eines Exportschlagers  
Reisedokumentation zum Thema Südafrika



## Maturarbeiten

Bader Zignoli Lucas	Screenplay to a sequel of the movie «The Great Wall» by Zhang Yimou
Bolliger Elio	Die Bedeutung und Rolle aktueller Bezüge am Gymnasium Liestal
Brenna Martina	Einfluss des Smartphones auf unseren Schlaf
Burkhalter Tobias Stephan	Fleischkonsum und Klimawandel
Deporter Isaac	Christentum, Politik und Gesellschaft in Amerika
Egli Rahel	Social Media Marketing
Frey Fabian	Die Geschichte von Volkswagen
Gossweiler Joshua Maximilian	Chinesischer Nationalismus
Graf Noah	Die Schweizer Wintertourismusorte im Klimawandel
Kahraman Yasin	The Israeli-Palestinian Conflict
Koch Jeremy	Digitalisierung in der Versicherungsbranche
Martin Peppino	Handmade Skibau in der Schweiz
Noffke Dora	Stärkung der Grundfitness für Menschen über 50 mit einfachen und gezielten Sportübungen
Schärli Alex	Der Trend von Craft-Bier-Brauereien in der Schweiz
Stauder Kyra	Stigmatisierung von Depressionen
Sütterlin Céline	Die Gleichstellung von Mann und Frau in der Schweiz
Wechsler Anina	Subkutaner Computerchip mit persönlichen Gesundheitsdaten
Weibel Jankó	Wirksamkeit von Entwicklungshilfe in Afrika
Wellauer Noemi	Bioplastik
Wistorf Jana	Metaphern und Denken





# 4WZ

Maturprofil W  
Klassenlehrperson

Wirtschaft und Recht  
Silke Schewe-Uhlig

## Maturarbeiten

Bösiger Moritz  
Dani Linda  
Friedli Stefanie  
Grieder Elena  
Leuenberger Ramon  
Rossi Sandra  
Schönenberger Manuel  
Spycher Yara  
Stautfer Vincent Balthasar  
Studer Nadine  
Thanabalasingam Abiyuga  
von Rütte Maria  
Yüce Nilay  
Zihlmann Michèle  
Zürcher Noëlle Hanna

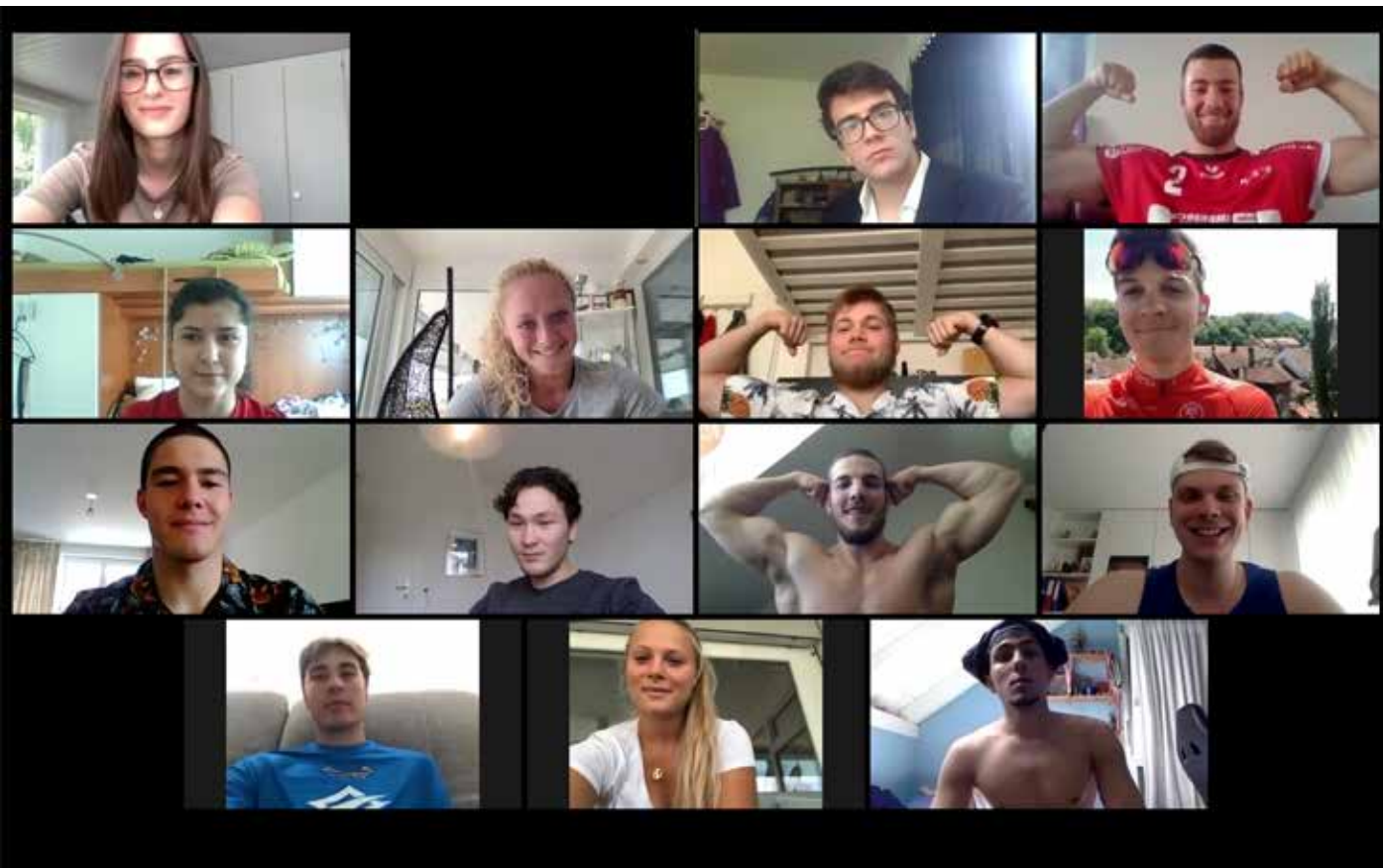
Street Art  
Die emotionale Abhängigkeit von Jugendlichen gegenüber ihren Eltern  
Gestaltung eines Kinderbuchs  
Carsharing  
Gib mir Bass  
Faszination Blüte  
Gib mir Bass  
Rituale und Aberglaube im Sport  
Fotoarbeit zum Thema Genderillusion  
Poetry Slam – Bühnenpoesie  
Kleidung mit tamilischen Wurzeln entwerfen und nähen  
Musikstück zum Thema Weite  
Bargeldlose Zahlungsmöglichkeiten im Alltag  
Illustration eines magischen Lexikons  
Planung, Durchführung und Auswertung einer mehrtägigen Biwaktour

# 5KSW

Sportklasse mit Maturprofil Spanisch oder Wirtschaft  
Klassenlehrerin Yvonne Kaspar

## Maturarbeiten

Bachmann Laurin	Aktuelle Entwicklungen im Radsporttraining
Bähler Rey	Niedergang der Krieger: Samurai und Ritter – ein Vergleich
Bobillier Florian	Die Westschweizer Uhrenindustrie: Oris und Omega – zwei Uhrenmarken im Vergleich
Debelic Nicola	Umbau eines leeren Stalls in Surses/GR
Hunziker Raphael	Die Geschichte und der Bau einer Armbrust
Munsch Benaja	Eigene Mehlwurmproduktion
Napoli Matias Rafael	HIV-Prävalenz in der Schweiz und Südafrika – ein Vergleich
Oliver Sven	Swiss and Danish Handball in Comparison
Pileggi Eliana	Einfluss des Gebrauchs des Handys auf den Leistungssport
Schiener Ramona	Vergleich Flamenco und Modern Jazz
Tschanz Cédric	Effizient und im Alleingang Chinesisch lernen
Witzig Tom	Pneumatischer Golfballwerfer
Züger Sina	Burnout im Leistungssport
Züger Joanne	3D cakes for beginners – step by step instructions to create the cake of your dreams



# Maturfeiern 2020

23. und 25. Juni 2020



Die Maturfeiern fanden in diesem Jahr gestaffelt statt. Es gab insgesamt 6 kleine, aber feine Feiern. Musikalische Darbietungen der Band «The Power of Basement» und von Maria von Rütte, sowie ein Poetry-Slam-Beitrag von Robin Zbinden, Nadine Studer und Julie Roth setzten tolle Akzente.



Auszeichnung mit dem Baselbieter  
Maturandenpreis  
(Notenschnitt von mindestens 5.38)

Clara Bonk (links) erhält zusätzlich den  
Sozialpreis und Tim Luginbühl (Mitte)  
den Naturwissenschaftspreis.



Kunstpreis: Vincent Stauffer



Griechischpreis: Jonas Bischofberger



Sozialpreis: Sherrin Chaletu

*Impressionen der Maturfeiern vom  
23. und 25. Juni 2020*



# Pensionierungen



Annemarie Schaub-Gadient

Liebe Annemarie – als junge Lehrerin wurdest du vom damaligen Rektor in einer Französischstunde besucht. Er hielt seine Einschätzung in Stichworten fest: «Sehr gute Lektion, klar gegliedert, verlangt viel von sich und von den Schülerinnen und Schülern, hohes Durchsetzungsvermögen.» Dieser Kurzbeschreibung hat bis zu deiner Pensionierung Gültigkeit behalten – ob als Lehrerin für Französisch und Italienisch, oder in deinem Amt als Konrektorin.

Während 42 Jahren warst du für den Kanton BL tätig, 36 Jahre am Gymnasium Liestal und davon 25 Jahre in der Schulleitung, stets mit vollem Einsatz und viel Herzblut. Durch dein Engagement und deine Qualitätsansprüche hast du sehr viel bewegt und bewirkt. Als Konrektorin warst du verantwortlich für Thementage, Kurswochen, Maturaarbeiten, Bildungsreisen, Sonderveranstaltungen, Mediathek, Begabtenförderung, kulturelle Veranstaltungen, die Fachschaften Musik und Instrumentalunterricht etc. Diese Liste liesse sich beliebig verlängern.

Zu deinen Grosstaten gehören das Kulturkonzept, der Kinokulturtag, die Umsetzung des 4-jährigen Gymna-

siums, die Immersion Englisch und Französisch und das Sonderveranstaltungs-konzept. Auch diese Liste liesse sich noch um ein Vielfaches erweitern.

Würde man jedoch dein Wirken, liebe Annemarie, auf die geschilderten Schwerpunkte, auf deine Führungskompetenz, deine Qualitätsansprüche und deine Loyalität reduzieren, dann greift das viel zu kurz. Was dich in besonderem Masse auszeichnet, ist deine grosse Nähe zu deinen Mitmenschen, zu den Mitarbeitenden, den Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern. Deine Verbundenheit, dein Interesse und deine Empathie sind authentisch und nicht etwa aufgesetzt. Sie machen dich aus und sind tief in deinem Wesen verankert. Du fandst die richtigen Worte in Krisen, bei schwierigen Diskussionen und bei Problemen jeglicher Art.

Liebe Annemarie, wir danken dir herzlich für dein Engagement, deine Hartnäckigkeit, deine Geduld und dein grosses Herz und wünschen dir alles Gute!

*Dr. Thomas Rätz  
(Rektor)*



### Yvonne Kaspar

To Yvonne Kaspar!

Ever since the wooden “chalet” was built, ever since she stopped working as a director and refocused on teaching English, room X5 was her realm. Stepping into the room, you entered another world. Large photos of impressive sights in English-speaking countries, landscapes of New Zealand inviting you to dream, photos of former classes and, in particular, captivating quotes by authors from around the globe covered the walls. Yvonne Kaspar knew how to make school feel like a place to be, a place that would open students’ minds and help them to learn with the motivation to move on.

As members of the English department, we already miss her energy, her critical questions and her ideas. Whatever needed discussing met with her solution-oriented approach and it was with a smiling perseverance that she analysed situations and came up with new ideas to present and discuss within the department. She challenges people and supports them at the same time. I heard this repeatedly from students and colleagues alike. As an inexperienced teacher, I was impressed to discover how much material she

had and was willing to share, while as I gathered experience, I noticed how she never stopped looking for the next ideal latest novel to read in class or studied how to use modern technology – and most recently, ensured she could use the latest online platforms easily to enhance her teaching.

When she was not preparing her lessons or reading, she always seemed to be doing sports or travelling. One of my many memories is of a wonderful New Zealand evening in her home when she invited the whole English department to look at photos of her sabbatical spent there.

Despite retiring at the end of June 2020 and in spite of having lots of ideas for new challenges, Yvonne keeps in touch: The department was invited to spend the August reading circle in her garden where we spent a wonderful evening talking about books, eating and laughing. We look forward to many more such events so that we will not have to miss your smile, your energy and your encouragement. All the best, Yvonne!

*Helen Stone  
For the English department*



Ute Manning

Im Sommer 2002 kamst du aus der industriellen Laborwelt in unseren Schulbetrieb. Ein gewagter Wechsel – und der Beginn deiner zweiten Karriere-, der sowohl sprachlich als auch emotional eine Umstellung bedeutete: Du hast plötzlich in deutscher Sprache denken und unterrichten müssen, obwohl die englischen Begriffe dir oft zuerst auf der Zunge lagen. Den Kontakt mit den Klassen hast du genossen, du hast deine Schüler\*innen explizit in ihrer Selbstständigkeit gefördert und warst eine gefragte Begleiterin auf Abschlussreisen.

Später konntest du dann Chemie auf Englisch unterrichten, wovon die bilingualen Klassen sehr profitierten. Diese Aufgabe hast du im Alleingang mit viel Empathie in Angriff genommen und gemeistert. Es stellte sich heraus, dass die Chemiedidaktik im englischsprachigen Raum sich von der unsrigen unterscheidet, und du also neue Wege beschreiten solltest. Gleichzeitig hast du weiterhin sehr gerne in der FMS unterrichtet, im Berufsfeld Gesundheit einen Laborkurs konzipiert und über viele Jahre erfolgreich geführt. Du hast dich

in der AG Maturarbeit engagiert und dort die informativen Workshops initiiert.

Wir danken dir für deinen Einsatz bei der Ausgestaltung unserer Räumlichkeiten. Beim Umbau hast du akribisch jede Ecke und Kante vermessen, mit Weitsicht und mit vielen Ideen dafür gesorgt, dass wir unser Chemie-Stockwerk bestmöglich nutzen können.

Du hast dich auch um unser gemeinschaftliches Wohl gekümmert, indem du öfters die Initiative zu gemeinsamen kulinarischen, geografischen oder kulturellen Anlässen ergriffen hast, Nachwuchspartys und ausgedehntere Verabschiedungen organisiert hast. Dein eigener Abschied ist nun überraschend früh und Corona-bedingt sehr abrupt mit stark eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten vorstattengegangen. Wir versprechen, dies in der Fachschaft Chemie noch gebührend nachzuholen, und hoffen auf weiterhin regen Kontakt mit dir.

*Kathrin Hoffner  
Für die Fachschaft Chemie*



René Roth

Der Beginn des Schuljahres 2020/2021 gestaltete sich nicht nur wegen des omnipräsenten Virus speziell, nach dreissig Jahren startete die Fachschaft Wirtschaft und Recht zum ersten Mal ohne René Roth.

Als René 1991 am Gymnasium Liestal seine Stelle antrat, durfte ich ihn ganz alleine in unserer Fachschaft begrüßen. Wir verstanden uns auf Anhieb ausgezeichnet. Der stets hilfsbereite und freundliche Kollege glänzte mit seinem grossen Wissen. Wie viele Fachbücher hat er wohl in diesen drei Jahrzehnten verschlungen? Auf unserem gemeinsamen Berufsweg konnten wir uns gegenseitig ergänzen und unterstützen, sei es durch einen Prüfungspool, um unser Anforderungsniveau anzugleichen, sei es durch gemeinsam erarbeitete Maturitätsprüfungen oder den Austausch von Unterrichtsmaterialien.

Für sein Fach engagierte sich René Roth auch gesamtschweizerisch, so zum Beispiel im Vorstand des SVWR (Schweizerischer Verband der Lehrkräfte für Wirtschaft und Recht), als gefragter Prüfungsexperte oder als langjähriger Autor und Examinator der Schweizerischen Maturprüfung.

Inzwischen bereichern viele Kolleginnen und Kollegen unsere Fachgruppe. René ist dank seiner vielseitigen Interessen, seiner Belesenheit und seiner weitreichenden ökonomischen und historischen Kenntnisse bis zu seiner Pensionierung für uns alle eine Quelle der Inspiration gewesen. Wir durften von vielen Anregungen, Tipps und Ideen profitieren.

«Das Menschenleben ist seltsam eingerichtet: Nach Jahren der Last hat man die Last der Jahre» (Johann Wolfgang von Goethe). Für René waren die Jahre als Lehrer mitnichten eine Last, im Gegenteil: Er hat diesen Beruf mit Leidenschaft, Hingabe und einem grossen Wohlwollen seinen Schülerinnen und Schülern gegenüber ausgeübt, wofür er viel Wertschätzung erfahren durfte.

Wir Kolleginnen und Kollegen von der Fachschaft W+R danken René für die vielen Jahre Freundschaft und Kollegialität und wünschen ihm sowie seiner Frau Ursula unzählige schöne, erfüllte und bereichernde Momente in den kommenden Jahren.

*Reto Güdel*  
Für die Fachschaft Wirtschaft und Recht

## Impressum

Redaktion	Rahel Graf
Gestaltung/ Redaktion	Bettina Hagnauer
Fotos	Bettina Hagnauer oder anderweitig gekennzeichnet
Druck	Schaub Medien AG, Liestal
Auflage	2000 Exemplare
Adresse	Gymnasium Liestal «Jahresbericht» Friedensstrasse 20 4410 Liestal
E-Mail	sekretariat.gymli@sbl.ch bettina.hagnauer@sbl.ch rahel.graf@sbl.ch
Homepage	<a href="http://www.gymliestal.ch">www.gymliestal.ch</a>
	November 2020